

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 48. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,

Donnerstag, 26. Februar 1920.

Die Bezugsgebühren betragen bei

Abholung von der Post (1/2jährlich) M. 6.15,
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) M. 7.05,
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Austraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr . . . M. 0.45.
für darüber hinauswohn. Austraggeber M. 0.55.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell. M. 1.75.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Erzberger vom Dienste entbunden.

Untersuchung wegen Steuerhinterziehung.

Berlin, 24. Februar. (Draht.)

Nach Bekanntgabe der gestohlenen Steuerakten des Reichsfinanzministers Erzberger in der Presse hat dieser unverzüglich beim Finanzamt in Charlottenburg eine Untersuchung gegen sich veranlaßt und damit seinerseits auf jede materielle Erwiderung in der Presse verzichtet, die der Untersuchung vorgehen könnte. Gleichzeitig hat er den Reichspräsidenten gebeten, ihn bis zum Abschluß der Untersuchung von der Wahrnehmung seiner Dienstgeschäfte zu entbinden, damit auch nicht der Schein eines Druckes auf die Untersuchung des Finanzamtes fallen möge. Der Reichspräsident hat dem Ersuchen des Reichsfinanzministers entsprochen und angeordnet, die Untersuchung mit tunlichster Beschleunigung durchzuführen und ihm sofort Bericht über das Ergebnis zu erstatten. Mit der Stellvertretung des Ministers ist der Unterstaatssekretär Moeke beauftragt. Mit der vorläufigen Beurlaubung Erzbergers ist geschehen, was geschehen mußte. Der Vorwurf der Steuerhinterziehung, der gegen den Reichsfinanzminister erhoben worden ist, muß untersucht werden, muß bis zum Letzten resoluß klar gestellt werden. Der weiteren Entwicklung wird man mit Ruhe und aller Objektivität entgegen sehen können. Nichtsdestoweniger fordern die Vorgänge schon heute zu einigen Worten heraus.

Die Steuerakten jedes Staatsbürgers sind eine persönliche Angelegenheit, die nur ihn und die Steuerbehörde selber angehen. Solange wir noch nicht das „offene Steuerbuch“, die „öffentliche Bilanzierung jedes Privateinkommens und jedes Privatvermögens“ haben, hat der Staatsbürger ein Recht darauf, daß das Steuergeheimnis bewahrt wird. Erzbergers Gegner konnten sich nur dadurch Einblick in seine Steuerakten verschaffen, daß sie dieselben aus dem Finanzamt Charlottenburg entfernten und photographierten. Es müssen entweder Beamte des Finanzamtes daran beteiligt sein, oder mindestens muß die Bewachung und der Schutz der Steuerakten gegenüber der Einsichtnahme von unbefugten Privatpersonen nicht genügend sein. Man darf ruhig aussprechen, daß die schuldigen Beamten energisch zur Verantwortung gezogen werden sollen, schon damit ihr schlimmes Beispiel keine Nachahmung findet. Was heute dem Gegner Erzbergers Recht ist, kann morgen auch anderen Leuten billig sein, die irgendeinem politischen Widersacher ein Bein stellen möchten. Die Verwilderung der politischen Kampfsitten wie sie gerade von der äußersten Rechten und der äußersten Linken gepflegt wird — die Sprengung politischer Versammlungen, gefährliche Straßendemonstrationen, Diebstahl von Urkunden und Akten — kann sehr leicht auch einmal gegen die Inhaber und Beschützer solcher Sitten ausschlagen und gerade weite Kreise der Deutschnationalen, die sich heute als Hüter der Moral in die Brust werfen, haben ziemlich Veranlassung, bescheiden aufzutreten. Wer empfinde sich nicht noch der langjährigen särmischen Kämpfe um

die Erziehung des meist, nein, immer konservativ gesinnten Landrates als Steuerkontrollleur durch einen hauptamtlichen Zivilbeamten? Wer entsinne sich nicht noch, mit welcher Leichtigkeit die damaligen Konservativen den Vorwurf trugen, daß sie mit ihrer Verteidigung des Landrates den Wunsch bekundeten, ihre Steuererklärung auch weiterhin unter dem schützenden Schutze eines politischen Parteifreundes leicht und schmerzlos gestalten zu können? Es soll ja auch mit den Enthüllungen aus den Erzbergerischen Steuerakten viel weniger ein Feldzug zum Schutze der bedrohten Steuermora als vielmehr ein weitläufiger Versuch zur endlichen Erziehung des Pächters des Ministeriums Erzberger unternommen werden in der Hoffnung, nach der Beurlaubung Erzbergers das Zentrum wieder an die Rechte fesseln zu können und damit die Regierungsmehrheit zu sprengen.

Will sich Erzbergers Gegner auf unrechtmäßige Weise in den Besitz der Steuererklärungen gesetzt haben, ist aber längst nicht gesagt, daß man nun unbedingt Herrn Erzberger auch gegen die Vorteile in Schutz nehmen muß, die gegen seine Steuererklärungen erhoben werden. Da hat sich Herr Erzberger z. B. in einem Jahre mit nur 20 000 M. Einkommen eingeschätzt, obwohl er im selben Jahre allein als Aufsichtsrat Thyssens 40 000 M. Gehalt bezog. Bei der augenzwinkernden, klüfftigen Moral der heutigen deutschen Zustände wird der Steuerzahler Erzberger, der seine Steuereinschätzungen mit einem scheinbar etwas weiten Gewissen niederschrieb, zwar überall verständnisvolle Seelen finden: Wo gibt es denn überhaupt den Begriff der Steuerhinterziehung? Die paar Leute, die es mit ihren Steuererklärungen ernst nehmen, sind mit der Laterne zu suchen. Aber gerade darum darf die riesengroße Mehrheit der Steuerflüchter zu ihrer Verteidigung nicht auf den obersten Leiter der Steuererziehung, den Reichsfinanzminister, zu ihrer Entschuldigung mit den Fingern weisen dürfen: „Der macht es ja auch nicht anders!“ Korruption muß rücksichtslos bekämpft werden, wo sie sich findet und ohne Rücksicht auf die politischen Folgen. Es ist kein Kind der Revolution. Der Krieg, die Ansvählung aller niederen Instanzen durch den Krieg, die von der früheren Regierung geförderte Jagd nach dem Gelde haben die Korruption mit all ihren Begleiterscheinungen, wie Schiebertum, Bucherei und Bestechlichkeit, groß werden lassen. Um so rücksichtloser aber muß die heutige Staatsgewalt dreinfahren.

Ob Herr Erzberger auch diesen Sturm überstehen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Aber das eine kann schon heute gesagt werden: wenn auch nur ein Rest von all den Ansvählungen übrig bleibt, ist der Mann erledigt, darf Erzberger in sein Amt nicht wieder zurückkehren. Die Giftpflanze der Korruption, die unser ganzes Volk zu versenken droht, muß, wo man an sie herankommen kann, mit Stumpf und Stiel ausgerodet werden.

Berlin, 25. Februar. (Draht.) In der Deutschen Allg. Ztg. wird der Dispens des Reichsfinanzministers nur als vorübergehend bezeichnet. In verschiedenen rechtsstehenden Blättern wird der Schritt Erzbergers als erstes Zeichen für seinen Sturz angesehen. Nach dem „Tag“ hat sich gestern die demokratische Landtagsfraktion mit der Angelegenheit beschäftigt.

Erzbergers Dementi eine Privatarbeit.

Die Reichsregierung erklärte die gestern vom Wtd. veröffentlichte (auch von uns wiederbegebene) Erklärung über Erzbergers Steuererklärungen als eine Privatarbeit Erzbergers, mit der das Kabinett nichts zu tun gehabt habe. Das Kabinett sei weder gefragt worden, noch habe es Veranlassung, sich in diesem Stadium der Angelegenheit damit zu beschäftigen. Im übrigen soll eine neue Erklärung Erzbergers in der Angelegenheit bevorstehen.

Kapitalverschiebungen.

wb. Berlin, 24. Februar. Im Proseß Hefserich behauptete der Angeklagte, daß Erzberger mehrfach bei Kapitalverschiebungen ins Ausland mitgewirkt und wohl auch Vorteil davon gehabt habe; er beantragte, den Staatsanwalt, der solche Fälle verfolge, zu vernehmen. Erzberger erklärte diesen Vorwurf für unannehmlich und beantragte die Vernehmung des Geheimrats Pfeiffer vom Reichsfinanzministerium, den er von der Amtsverschwiegenheit entbinden werde. Zu der Steuerangelegenheit teilte der Oberstaatsanwalt mit, daß ein Staatsanwalt Ermittlungsvorfahren neben demjenigen der Steuerbehörde schwebt. Staatsanwalt Messerschmidt erklärte als Zeuge, daß er über eine Beteiligung Erzbergers an Geldverschiebungen nach dem Auslande nichts wisse. Es liege aber der Verdacht der Begünstigung vor. Ende 1919 sei bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegen den Schweizer Rechtsanwalt Dr. Thalberg eingegangen, der der Kapitalverschiebung nach der Schweiz für Deutsche beschuldigt wäre. Tatsächlich seien schon nach wenigen Tagen etwa 4,2 Millionen beschlagnahmt worden. Der ganze Betrag, den Dr. Thalberg verschoben habe, betrage etwa 10 bis 15 Millionen. In den Angehörigen gehöre auch der Direktor einer Großbank, welcher, soweit der Zeuge sich erinnerte, auch den Namen Erzberger genannt habe. Kurz darauf sei ein anderer Angehöriger, ein höherer Beamter des auswärtigen Dienstes, mit seinem Verteidiger bei ihm erschienen und habe erklärt, daß die Verfolgung der Angelegenheit an höherer Stelle nicht gewünscht werde. Dann habe er eines Tages einen Brief von einem Rechtsanwalt Kahn aus München erhalten, der ihm schrieb, daß Erzberger der beste Freund Thalbergs sei und mit diesem in der Schweiz über die Geldangelegenheit gesprochen habe. Im übrigen fügt der Zeuge hinzu, sei Thalberg spionageverdächtig, und es sei ihm verboten, nach Deutschland zu kommen. — Erzberger bestreitet, ein Freund Thalbergs zu sein. Er habe ihn einmal in Berlin getroffen und politische Fragen mit ihm besprochen. Von einem Spionageverdacht gegen Thalberg sei ihm nichts bekannt gewesen. Erzberger bestreitet, Thalberg in der Schweiz aufgesucht zu haben. Auf die Frage Hefserichs, wie sich das Bankkonto Erzbergers in der Schweiz erklärt, erwidert dieser unter Bewegung im Hörerraum: „Aus politischen Gründen!“ Auf die weitere Frage Hefserichs, ob Erzberger behaupten wolle, daß seine verschiedenen Bankkonten in der Schweiz, wobei es sich um Hunderttausende handelt, Reichsgelder seien, die aus politischen Gründen nach der Schweiz geschickt wurden, antwortete Erzberger: „Aus politischen und kirchlichen Gründen!“ — Hefserich erklärt, es handle sich um die Verquickung privater Geschäftsinteressen mit politischer Tätigkeit, die gerade bei dem Finanzminister den Gipfelpunkt der Korruption darstelle.

Propaganda-Millionen.

Cardus Ankwist erzählt eine Geschichte von drei Millionen, die Herr Barbus bekommen haben soll. Er habe während des Krieges von Konstantinopel aus mit zwei Freunden der deutschen Regierung, noch zur Zeit Hefserichs, den Vorschlag gemacht, in Rumänien eine deutschfreundliche Zeitung zu gründen (lange vor Rumäniens Eintritt in den Krieg). Das Trio habe dann zu dem Zweck drei Millionen erhalten; bevor es zu der Gründung der Zeitung kam, habe man sich in Berlin aber überlegt, daß man doch nicht gut dem alten Peter Carp in Bukarest, der dort ja schon ein deutschfreundliches Blatt hatte, eine Konkurrenz aufbauen könne. Barbus und seine Leute hätten dann Anweisungen erhalten, das Zeitungsprojekt fallen zu lassen — man habe aber ihnen die drei Millionen als Belohnung für andere Dienste gelassen und das Geld sei dann die eigentliche Wurzel des Reichtums von Barbus geworden. Das ist gewiß eine etwas märchenhafte Geschichte, der aber bisher von noch keiner Seite widersprochen worden ist.

Bei dieser Gelegenheit darf man einmal fragen, was eigentlich aus den großen „Prozessen“ wird, die Barbus und Eckart gegen alle „anhängen“ wollten, die im November Mitteilungen über ihre eigenartigen Geschäfte veröffentlichten. Wollte nicht Herr Eckart allein 3000 Prozesse angestrengt haben? Tatsächlich hat er noch nicht einen angestrengt und sein Kreis wird auch wissen, warum...

Frankreichs Annahmung.

Bestimmung in London und Rom.

Frankreich hat bekanntlich der Berliner Regierung offiziell mitgeteilt, daß wegen mangelhafter Kohlenlieferung die Besetzungzeit für das Rheinland verlängert worden ist. Die Franzosen haben sich damit Rechte, die nicht ihnen, sondern allein der

Wiederherstellungskommission zuschieben, angemacht. Wie heute der Pariser Matin meldet, haben im Wiederherstellungsausschusse denn auch, mit Ausnahme der belgischen Regierung, alle Vertreter gegen den Uebergang der französischen Realeruna protestiert. Poincaré, der jetzt den Vorsitz im Ausschusse übernommen hat, finde, so sagt der Matin, eine äußerst schwierige Lage vor. **Oberschlesiens Bedeutung für die deutsche Wirtschaft.**

Frankreich macht die allergrößten Anstrengungen, um Oberschlesien dauernd zu einem polnischen Besitz zu machen. Der polnische Finanzminister, der bereits der vierte seiner Art ist, den Polen in seinem kurzen Dasein als selbständiger Staat bestritten hat, kürzlich einen recht wenig optimistischen Ueberblick über die Lage der polnischen Finanzen und Volkswirtschaft erstattet, dabei aber zu erkennen gegeben, daß er seine ganze Hoffnung auf die Erwerbung Oberschlesiens richtet. Demgegenüber muß natürlich alles daran gesetzt werden, daß bei der Volksabstimmung der überwiegend deutsche Charakter der ober-schlesischen Bevölkerung durch eine möglichst große deutsche Majorität zum Ausdruck kommt. Von allen Abstimmungsgebieten ist der ober-schlesische für die deutsche Volkswirtschaft der unentbehrlichste. Es hat im Jahre 1913 allein über 43 Millionen Tonnen Steinkohlen, das ist fast ein Viertel der gesamten deutschen Kohlenproduktion hervorgebracht. Dazu kommen noch über 150 000 Tonnen Braunkohle und ebensoviel Tonnen Eisenerze. Große Gebiete des Westmarktes werden von Oberschlesien mit Holz versorgt. Ueber vier Fünftel der gesamten deutschen Rindproduktion entfallen auf Oberschlesien. Auch in der Vieherzeugung Deutschlands spielt der Südpol der Industrie der Steine und Erze, einen vielseitigen Maschinenbaubetrieb und einen gewaltigen Walzbestand, auf dem sich eine bedeutende Holz- und Papierindustrie aufbaut. Auf allen diesen industriellen Gebieten ist der innige Zusammenhang mit der deutschen Volkswirtschaft ganz unverkennbar. Würde es den polnischen und französischen Treibern gelingen, ihn gewalttätig zu lösen, so würde der deutschen Wirtschaft unheilbare Wunden geschnitten werden.

In Deutschland schlimmer als in Wien.

Geheimrat Professor Dr. Emil Abderhalden, der berühmte Physiologe und bekannte deutschdemokratische Politiker, hat in Halle einen öffentlichen Vortrag über „Die Kindersterblichkeit in Deutschland und ihre Bekämpfung“ gehalten, um das deutsche Publikum auf Tatsachen aufmerksam zu machen, deren Tragweite gar nicht oder nicht genügend bekannt ist und die sofortige dringende Abhilfe bedürfen. Abderhalden, der sich seit langem mit der Frage der Kindersterblichkeit beschäftigt, führt u. a. aus:

Schon 1916 hatte die Kindersterblichkeit in Deutschland sehr bedeutende Dimensionen angenommen, trotzdem wurden noch 1918 von offizieller Seite aus dementsprechende Maßnahmen demontiert. Als endlich 1918 zum ersten Mal deutsche Kinder der Schweiz geschickt wurden, sandte man des Prestiges halber wohlgenährte Kinder dorthin. Erst nach dem Zusammenbruch trat die furchtbare Wahrheit in ihrer ganzen Tragweite zutage. Sätte Deutschland nicht Krieg geführt, so wären 1914 bis 1918 zwei Millionen Kinder mehr geboren worden. Jetzt sind weit über hunderttausend Kinder unweigerlich dem Hungertode verfallen, wenn nicht sofort gegen die Unterernährung eingeschritten wird, unter der ungesähr fünf hunderttausend Kinder schwer leiden müssen; denn die Tuberkulose und die Mchaditis wüten in erschreckender Weise unter Deutschlands Jugend. Wer selbst sehen nicht mehr, wie sehr unsere Kinder im Wachstum zurückgeblieben sind aber die neutralen Versteckkommission, die vor kurzem Deutschland bereiste, hat zwölfjährige Kinder auf neun Jahre geschätzt.

Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und vor allem die Schweiz haben sich bereit erklärt, leidende deutsche Kinder bei sich aufzunehmen. Im Jahre 1919 war der Stand unserer Valuta noch so, daß die meisten großen Städte Deutschlands für erholungsbedürftige Kinder Hotels in der Schweiz gemietet hatten; die Kosten wurden gemeinsam von dem Reich, der Provinz und der betreffenden Stadt getragen. Da dieses Verfahren bei dem jetzigen Stand der Valuta nahezu nur um die Hälfte leit wird, hat man begonnen, in der Schweiz Freizeiten zu sammeln. Dabei sind bis jetzt 8000 Kinder acht Wochen lang in der Schweiz verpflegt worden.

Das gesamte Mißwert aber ist gefährdet durch die Einleitung des Reichsgesundheitsamtes an Wiener Kinder, nach Deutschland zu kommen, deselben Reichsgesundheitsamtes, das das Buch „Die Opfer der Blockade“ veröffentlicht hat. Obgleich in Wien die Ernährungsverhältnisse entgegen allen anderen Nachrichten bedeutend besser sind als bei uns, obgleich dort mehrere Ententekommissionen tätig sind, sind schon zahlreiche Transporte Wiener Kinder in Deutschland angekommen und untergebracht worden. Das diese Maßnahme bei den Neutralen nicht nur Befremden hervorgerufen hat, sondern auch eine Störung im Transport deutscher Kinder nach dem neutralen Ausland zur Folge hatte, ist selbstverständlich. Diese großartige politische und humane Geste muß Deutschland gar nicht,

Preussische Landesversammlung.

8 Berlin, 24. Februar.

Nach Erledigung einiger kleineren Anträge wird die Beratung der Anträge der Demokraten und der Deutschnationalen über die Höchstmietensverordnung fortgesetzt.

Hg. Dr. Keldig (D. V.): Die Verordnung entspricht der Reichsgesetzgebung. Der Wohnungsmarkt darf nicht sich selbst überlassen werden, es ist uns aber zweifelhaft, ob die Verordnung den richtigen Weg eingeschlagen hat.

Minister Stegerwald: Auch der Reichsminister des Innern steht auf dem Standpunkt, daß der unerwünschte Zustrom von Ausländern eingedämmt werden muß. Ein wirksames Eingreifen wird aber durch den Friedensvertrag erschwert. Besser wäre der Weg der Gesetzgebung gewesen, dieser hätte aber im Falle beschränkt werden müssen. Da die Reichsregierung aus mancherlei Gründen nicht dazu gekommen ist, mußte die preussische Regierung eingreifen. Würde man dem Haus- und Grundbesitz die Valutaperturbation ermdöglichen, so würde sein Wert in wenigen Jahren mehrere Hundert Milliarden betragen, die dauernd verzinst werden müßten. Vielfach wird darüber geklagt, daß die Kriegsgewinnler sich auf den Grundstücksandel werfen und die Preise zum Schaden der Mieter erheblich erhöhen. Auch in Hausbesitzkreisen wird jetzt zugegeben, daß die Verordnung nicht in dem Sinne gemeint war, wie es früher einseitig von den Hausbesitzern dargestellt wurde. (Beifall.)

Hg. Dr. Ruer (Dem.): Der Minister hat heute eigentlich keinen Widerspruch gegen unseren Antrag erhoben. Der Zweck unseres Antrages ist die Prüfung der Rechtmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Verordnung. Ueber die Notwendigkeit einer Bekämpfung der Mietssteigerungen gibt es im ganzen Hause nur eine Meinung. Auch wir sind absolute Gegner der freien Wirtschaft auf dem Wohnungsmarkt, wir verlangen aber, daß die Regelung auf unanfechtbarer Rechtsgrundlage erfolge. Für uns sind diese Dinge Rechtsfragen und keine Parteifragen. Den Ankauf deutschen Grundbesitzes durch Ausländer wird man am besten dadurch verhindern, daß man den deutschen Grundbesitzer in eine Lage versetzt, die ihn nicht zum Verkauf des Grundbesitzes anlockt. Der Minister hat sich gestern über die rechtlichen Bedenken hinweggesetzt, für uns aber ist die Achtung vor dem Recht eine Gewissensfrage. Eine so schwerwiegende Verordnung hätte unbedingt dem Parlament vorgelegt werden müssen. Wir verstehen unter parlamentarischen Regime, daß nicht regiert wird, wie der Wind weht in einem Ministerium weit, sondern daß der Wille des Parlaments ausschlaggebend sein muß. Der Antrag auf namentliche Abstimmung stört uns nicht, denn wir werden natürlich mit unseren Namen für den Antrag eintreten, dessen Richtschnur Berücksichtigung gebildet haben. Unserem Antrag müssen alle Parteien zustimmen, die Anhänger der Verfassung, des Reichstages und des Privatigentums sind. Im übrigen halten wir an der Auffassung fest, daß die Bestimmung von Höchstmieten sachliche ist. (Beifall.)

Die namentliche Abstimmung wird auf morgen vertagt. Anträge auf Vervollständigung der Pensionäre, Altkontingente, Renten- und Ruhegehaltsempfänger, auf Erhöhung der Bezüge von Kriegervitwen, Kriegsbeschädigten und unehelichen Kindern gefallener Krieger und auf Vervollständigung der Renteempfänger der Invaliden- und Unfallversicherung werden einstimmig angenommen.

Morgen: Abstimmung über die Höchstmietensverordnung, Anträge über das Dienstwesen.

Angriff der Bolschewisten gegen Polen.

Nach der „Daily Mail“ hat der seit langem von den Bolschewisten vorbereitete Angriff gegen Polen an der Eisenbahn Maastricht begonnen. Den ganzen Tag wüthete eine erbitterte Schlacht. Die Bolschewisten sollen abgewiesen worden sein.

Die Entente und Sowjet-Rußland.

wb. London, 25. Februar. (Drahtn.).

Die Friedenskonferenz hat, wie Reuters meldet, heute einen Beschluß gefaßt, daß die diplomatischen Beziehungen mit Sowjet-Rußland nicht wieder aufgenommen werden sollen. Sowjet-Rußland nicht eine Haltung zeigt, die mit den Forderungen der Zivilisation übereinstimmt. Inzwischen wird den Behörden der Sowjet-Regierung angetragen, sich eines Angriffs auf Rußland zu enthalten, doch wird ihnen gleichzeitig die Unterzeichnung der Alliierten für den Fall eines Angriffs tranfingant, es ist nicht richtig zu sein, daß England und Italien geneigt seien, die Sowjet-Regierung anzuerkennen. Frankreich und Japan seien jedoch Gegner eines derartigen Vorgehens.

Deutsches Reich.

Wieder eine Kriegswirtschaftsstelle weigert. Die Altemerfreigabestelle in Berlin wird mit Ablauf des Monats aufgehoben. Die Abwicklung etwa noch schwebender Angelegenheiten erledigt von diesem Zeitpunkt ab die Reichswirtschaft.

— Verhaftung eines deutschen Abgeordneten in Posen. Der frühere Vorsitzende des Promberger Arbeiterrates, der jetzige Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes, Paul Stössel, bisher Mitglied der Preussischen Nationalversammlung, ist auf Anweisung des Oberkommandos in Posen am Freitag verhaftet und nach Posen gebracht worden.

— Das neue Reichseinkommensteuergesetz wird bereits in den nächsten Tagen von der Nationalversammlung endgültig verabschiedet werden und tritt am 1. April in Kraft. Der 10. Ausschuh hat an der Regierungsvorlage noch einige Änderungen vorgenommen. So sind im Gegensatz zur Vorlage vom Einkommen bei der Veranlagung abziehbar Versicherungsprämien der Lebensversicherungen, soweit sie 600 Mark nicht übersteigen und 5% Schuldzinsen für die Tilgungsrente des Reichsnotopfergesetzes. Das Existenzminimum ist auf 1500 Mark festgesetzt und bleibt als solches steuerfrei. Die Einkommensteuer beträgt bei über 1500 bis 2500 Mark 10%, sie steigt um je 1000 Mark Mehreinnahmen um 1%. Die erstmalige Veranlagung erfolgt nach dem Einkommen des Jahres 1920. Bis dahin zählt der Zinst die bisher festgesetzte Steuer aus 1919 unter Berücksichtigung des neuen Existenzminimums und der Vergünstigungen für Familienmitglieder. Die Steuererhebung bei Arbeitnehmern erfolgt durch Abzug von 10% seitens der Arbeitgeber, vorläufig werden Steuermarken verwendet, später soll ein Kistenystem an ihre Stelle treten.

— Hörsing, der frühere Reichs- und Staatskommissar für Schlesien, ist nun endgültig zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt worden. Die Einführung Hörsings in Magdeburg findet am Donnerstag statt.

— Bayerns Entschädigung. Als Entschädigung für die Abgabe des Verkehrswezens an das Reich soll dieses die gesamten Staatsschulden Bayerns übernehmen und Bayern außerdem noch rund 1/4 Milliarden Mark herauszahlen.

— Verschärfter Ausnahmezustand im Ruhrgebiet. Der Reichspräsident hat zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Arnberg, Münster und Minden eine Verordnung über die Anwendung des verschärften Belagerungszustandes erlassen. Demnach werden bestimmte Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit mit dem Tode bestraft. Durch Anordnung des Reichswehrministers können in den betreffenden Bezirken außerordentliche Kriegsgerichte oder auch Standgerichte eingesetzt werden.

— Demokratischer Schulausschuh. Die Deutschdemokratische Partei hat einen besonderen Schulausschuh gegründet, dem alle Fragen, die sich auf die Schulen beziehen, zur Vorberatung überwiesen werden sollen. Dem Schulausschuh soll besonders auch die Entsendung der demokratischen Vertreter in die Reichsschulkonferenz übertragen werden.

— Der Reichsschulausschuh trat am Dienstag unter dem Vorsitz des Reichsministers Koch zu einer Konferenz zusammen. Privatdozent Dr. Schwarz vom Reichsministerium des Innern berichtete über die Vorbereitungen der Reichsschulkonferenz. Die Zahl der Vertreter ist auf ungefähr 500 festgesetzt worden. Betreffs des Beschlusses des Einjährigeneunamisses wurden Vorschläge angenommen, wonach die vorgesehenen Prüfungen nicht mehr abgehalten werden. Zur Frage des Jubiläums der Lehrerinnen wurde eine Entschädigung angenommen, in der es für dringlich gehalten wird, die Frage der Verehelichung der Beamtinnen baldigst durch Reichsgesetz zu regeln.

— Gewalttaten gegen einen Landrat beschäftigten das Schwurgericht in Landsberg a. W. Im Anschluß an eine öffentliche Versammlung, in der über die Lebensmittelversorgung verhandelt wurde, war am 20. Juni in Arnswalde eine große Menge in das Haus des Landrats eingebrungen. Der Landrat wurde die Treppe heruntergeworfen und mit Stöcken geschlagen. Ebenso wurde die hinzueilende Schwester des Landrats, die Gattin des Reichsbankpräsidenten, ein Kinderfräulein, Realschuldirektor Kreusch, anwesende Schwwestern des Arnswalder Krankenhauses und zwei Gendarmen-Wachmeister tödlich angegriffen. Während dieser Vorgänge sind auch eine große Anzahl Wäschestücke gestohlen worden. Wegen Teilnahme an diesen Vorgängen waren 20 Arbeiter und Arbeiterinnen aus Arnswalde angeklagt. Sehn Angeklagte wurden wegen Landfriedensbruchs zu Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu 1 1/2 Jahren verurteilt, vier Angeklagte wurden freigesprochen und das Verfahren gegen sechs Angeklagte wegen Mangel eines erforderlichen Strafantrages eingestellt.

— Der Dampferverkehr mit Dapruken über Swinemünde und Pillau ist, wie aus Stettin gemeldet wird, auf Monate hinaus gestrichelt.

— Durch die Lektüre gewisser Plätter... Wenn überhaupt noch ein Zweifel darüber bestehen konnte, wer als der Hauptschuldige in dem Erzbergersehen Attentatsvorzug auf der Anklagebank sitze, so ist dieser Zweifel durch eine Feststellung in den Anklageakten des v. Dircksfeld beseitigt, die verbietet, aus dem Rahmen des Prozesses hervorgehoben und rechtzeitig der Bergesfreiheit entziffen zu werden. In der Anklage nämlich wird gesagt, daß Dircksfeld durch die Lektüre verschiedener Zeitungen den Entschluß gefaßt habe, auf Erzberger loszugehen.

— Deutsche Offiziere und Mannschaften vor französischer Militärgerichtsbarkeit. Die Presseinformation berichtet aus Lille: Mitte dieser Woche beginnt vor dem Kriegsgericht in Lille der Prozeß gegen vier deutsche Offiziere und drei Unteroffiziere, die sich in der Festung in Gast befinden. Die Beschuldigten sind wegen Diebstahls und Vandalen während der Besetzung von Lille angeklagt. Sie wurden im besetzten Rheinland vor kurzem verhaftet und nach Lille transportiert.

— Heimkehr aus Japan. Der erste Gefangenentransport, 62 Offiziere und 881 Mann, ist im Durchgangslager Wilhelmshaven eingetroffen. Auch die mit den Dampfern „Mitsubishi Maru“ und „Simolaja Maru“ zu erwartenden Transporte in Stärke von rund 2000 Mann werden noch vor Monatsende auf heimatischem Boden sein, während der Dampfer „Gudjon Maru“, der ebenfalls etwa 1000 Mann mit an Bord hat, in vier Wochen fällt.

— In dem Entwurf der neuen Städteordnung wird uns amtlich mitgeteilt: Wiederholt sind in der letzten Zeit in Zeitungen und Zeitschriften, Abhandlungen, Besprechungen, Kritiken u. dergl. erschienen, die sich auf die Entwürfe zu den neuen preussischen Gemeindeverfassungsgesetzen und die Städte-, Landgemeindef-, Kreis- und Provinzialordnungen beziehen. Fast allen diesen Veröffentlichungen scheint ein Irrtum unterlaufen zu sein. Sie betreffen nämlich nicht von der Staatsregierung aufgestellte Entwürfe, sondern lediglich die von dem Kommissar zur Vorbereitung der Verwaltungsreform selbständig ausgearbeiteten Vorentwürfe. Diese bilden für die Staatsregierung außerordentlich wertvolle Vorarbeiten, sie stellen aber nicht Entwürfe der Staatsregierung dar. Die Staatsregierung wird vielmehr erst nach Feststellung des Entwurfs zur preussischen Verfassung Stellung zu den bezeichneten Vorarbeiten des Kommissars zur Vorbereitung der Verwaltungsreform nehmen. Die Veröffentlichungen, die an die Entwürfe des gedachten Kommissars Kritiken der Staatsregierung knüpfen, entbehren hiernach der Unterlage.

— Der Aelterenrat der Landesversammlung beschloß, daß das Plenum mindestens bis zum Dienstag kommenden Woche weiter tagen soll. An Beratungsgegenständen fehlt es nicht, doch liegen ärthiere oder wichtigere Entwürfe nicht vor. Die Tagesordnungen der nächsten Zeit werden also hauptsächlich Anträge und kleine Vorlagen enthalten.

— Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ist vom Vorsitzenden, dem Abg. Scheibemann, auf den 27. Februar nach Berlin einberufen.

— Der bayerische Landtag hat die Kanalvorlage angenommen, außerdem ein Torfwirtschaftsgesetz, das die Enteignung von Torfgrundstücken zur härteren Torfgewinnung vorsieht. — Ueber die Durchführung der Ueberschichten im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier äußerte sich der Reichskommissar, daß die Bergarbeiter einsichtig genug seien, auch ohne behördlichen Zwang die Ueberschichten zu leisten. Am Schluß der Woche würden sich die Belegschaften mit der Neuverteilung abgefunden haben.

— Die Kreditverhandlungen mit den skandinavischen Staaten sind über die Vorbesprechungen bisher nicht hinausgekommen. Die Verhandlungen ruhen zur Zeit.

Ausland.

Aufregung auf dem Londoner Geldmarkt. Auf dem Londoner Geldmarkt herrsche am Montag grobe Aufregung, da man eine abermalige Diskonterhöhung befürchtete. Die ausländischen Wechselkurse stiegen scharf. Der Silberpreis sank um 5 bis 8 Penny für die Unze (31 Gramm) und stellte sich auf 82. Gold stieg dagegen um 38 Penny auf 112 Schillinge 8 Penny für die Unze.

Eine Milliarde Pfund Kriegsgewinnsteuer in England. Das englische Finanzministerium hat den Plan für eine Kriegsgewinnsteuer fertiggestellt. Als Kriegsgewinn wird jede Vermögensvermehrung seit dem Jahre 1914 angesehen. Nach der Schätzung des Finanzministeriums belaufen sich die Kriegsgewinne auf etwa 5 Milliarden 250 Millionen Pfund. Sie sollen mit einer Steuer von durchschnittlich 20 Prozent belastet werden, was über 1 Milliarde Pfund, oder nach unserem Geldmaß 350 Milliarden Mark an Steuern erbringen würde. Diese Summe entspricht derjenigen, auf die das gesamte deutsche Nationalvermögen von Helferrich vor dem Kriege geschätzt wurde.

Ein großer Skandal ist im belgischen Ernährungsministerium ausgebrochen. Dessen Direktor Gaspar ist mit zwei Fabrikanten des Borortes Raeren verhaftet worden, weil sie Nahrungsmittelschleibungen in größerem Stil trieben.

Politische Morde in Ungarn. In Budapest sind in letzter Zeit eine Anzahl von politischen Persönlichkeiten, meist Führer der Sozialdemokraten, hürlos verschwinden. Drei von ihnen wurden ermordet aufgefunden. Infolge dieser Vorkommnisse herrscht unter den ungarischen Sozialdemokraten eine Panikstimmung; viele von ihnen flüchten.

Abtritt des spanischen Ministeriums. Das spanische Kabinett hat seine Demission gegeben. Es ist seit 1917 das fünfte Ministerium, das an dem Widerstande der Offiziersverbände gegen die Zivilgewalt scheitert.

Ende der Lebensmittelrationierung in der Schweiz. Wie das Berner Tageblatt berichtet, ist in der Schweiz die Lebensmittelrationierung aufgehoben worden und die letzten Lebensmittelkarten sind am 20. Februar zur Ausgabe gelangt.

Ueberstunden auch im französischen Bergbau. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten Le Troquer empfing Vertreter der französischen Bergarbeiter, die sich bereit erklärt haben, Ueberstunden zu leisten, um die Kohlenförderung zu erhöhen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 26. Februar 1920.

Die Ränderkammern der Bauern.

Herr Waldemar Müller Eberhart, der deutsch-nationale Volksdiätet und Versammlungsredner, sucht jetzt auf dem Lande Anhänger für die Deutschnationalen zu gewinnen. Die Landwirte werden deshalb für eine Aufklärung darüber, wie Herr Müller Eberhart über sie denkt, dankbar sein.

Am 13. Januar tagte in Hirschberg in Strauß' Hotel eine Versammlung von Fuhrwerksbesitzern und Pferdehaltern, um zu den hohen Haserpreisen Stellung zu nehmen. In dieser Versammlung hatte sich auch (übrigens uneingeladen und unaufgefordert) der deutsch-nationale Herr Müller Eberhart eingeschoben. Dieser Herr Müller Eberhart ergriff im Verlauf der Aussprache auch das Wort, sprach dabei von dem schamlosen Bucher der Landwirte und empfahl den Pferdehaltern, unter seiner, Herrn Müller Eberharts Führung aufs Land zu ziehen, bei den Landwirten allen Haser zu beschlagnahmen und bei der Gelegenheit auch die vollgestopften Ränderkammern der Bauern zu sprengen.

Dieser Spreng-Kolonnenführer Müller Eberhart hat, wie wir hören, die Absicht geäußert, Donnerstag mittag zu der im Konzerthause tagenden Landwirte-Versammlung zu erscheinen und auch dort seine Ideen zu entwickeln. Das kann ja hübsch werden.

Kein Landwirt darf . . .

Donnerstag mittag 1/2 2 Uhr veranstaltet auf dringenden Wunsch der einheimischen Landwirte der deutschdemokratische Wahlverein eine Versammlung im Konzerthause. In dieser Versammlung wird, wie schon gemeldet, einer der Führer der schließlichen Landwirtschaft, der Rittergutspräsident Schmidt als Mitglied der Nationalversammlung, über die Forderungen der Landwirtschaft im neuen Deutschland sprechen, und dabei wird sich auch wohl Gelegenheit bieten, die hundertfachen Unwahrheiten, die von der deutschnationalen Junkerpartei nach britischem Muster auf dem Lande verbreitet werden, ins rechte Licht zu rücken. Darob haben die Deutschnationalen den letzten Rest von Ruhe verloren. Statt, wie nahe gelegen hätte, vor dem erfahrenen Landwirt und nicht minder erfahrenen Postleuten Schmidhals Auge um Auge ihre Behauptungen zu verteidigen, haben sie in ihrer Angst vor der Wahrheit in gewohntem Kommando durch ihre Presse den Befehl ausgegeben:

„Kein Landwirt darf diese Versammlung besuchen!“

Wir werden ja am Donnerstag sehen, ob unsere Stellenbesitzer und Bauerntumsbesitzer sich wirklich derart von den Junkern kommandieren lassen und auf Befehl der Großgrundbesitzer einer Versammlung fernbleiben, die auf ausdrücklichen Wunsch der Kleinbesitzer einberufen worden ist.

Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei.

In Schreiberhau sind dieser Tage die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei, die in den Parlamenten so einträglich nebeneinander arbeiten, hart aneinander geraten. Die Deutsche Volkspartei, die aus dem rechten Flügel der nationalliberalen hervorgegangen ist, wollte in Schreiberhau eine Versammlung abhalten. Die Schreiberhauer Deutschnationalen empfanden das offenbar als Einbruch in ihr Jagdgebiet, riefen geschlossen zu der Versammlung an und suchten die Versammlungsredner zu irritieren. Besonders heftig äußerten eine Bemerkung des Versammlungsleiters, des Fabrikbesitzers Schmidt aus Hirschberg, angetan, daß die Deutsche Volk-

partei mit konservativer Weltanschauung nicht gemein habe. Demgegenüber wurde die Sehnsucht der Deutschnationalen nach der alten Junkerherrschaft (die Junker seien doch wenigstens Herrenmenschen gewesen) offen zum Ausdruck gebracht. Als der Versammlungsleiter sich schließlich die Freiheit nahm, auch ein Wort zu sprechen, vollzogen die Deutschnationalen unter Lärm von Rufen den Auszug aus dem Saale.

Die Eisenbahnwerkstätten.

Zur Klärung der in der Hauptwerkstatt Sauban vorgekommenen zahlreichen Entlassungen schreibt man dem R. G. A. von zuständiger Stelle:

Nachdem die bisherigen vielfachen Bemühungen, die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnwerkstätten wirksam zu heben, nicht zu dem erhofften Ziel geführt hatten, die Arbeitsleistungen der Werkstätten vielmehr in den letzten Monaten ständig sanken, sah die Regierung sich zur Schließung einzelner besonders unwirtschaftlich arbeitender Werkstätten gezwungen, die dann unter neuen ein besseres Arbeitsergebnis herbeiführenden Bedingungen wieder eröffnet wurden. Bei allen anderen Eisenbahnwerkstätten, wie auch Sauban, mußten die seit der Demobilisierung viel zu hohen Belastungen ebenfalls auf ein wirtschaftliches Maß herabgemindert werden. Jede Werkstatt erhielt eine Höchstzahl von Arbeitern, die sie nunmehr noch beschäftigen darf. Aus diesem Grunde mußte die hiesige Werkstatt etwa 500 Arbeiter entlassen. Unter dieser hohen Zahl sind naturgemäß sehr viele, bei denen weder mangelnde Leistungen, noch sonstige persönliche Gründe die Entlassung herbeiführt haben, die vielmehr lediglich deshalb von der Kündigung betroffen sind, weil sie unverheiratet oder noch nicht so lange im Eisenbahndienst tätig sind wie andere Arbeiter. Die Tatsache der Entlassung gibt also keinen Anlaß zu Bedenken gegen eine Einstellung der Entlassenen in Privatbetrieben und dergl. Es liegt vielmehr durchaus im sozialen Interesse, möglichst vielen wieder Gelegenheit zur Beschäftigung und zum Erwerb zu verschaffen. Das Werkstättenamt ist selbst bemüht, einen Teil der Entlassenen anderweitig unterzubringen.

Nachdem vor einigen Tagen in der Eisenbahnhauptwerkstätte zu S o b e r d a zahlreiche Eisenbahnarbeiter entlassen worden sind, ist Sonntag mittag zum Schluß der Werkstättenanlagen, sowie der verbliebenen Arbeiterkassa gegen etwaige Ausschreitungen der Entlassenen die 9. Kompanie des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 106 mit einer Anzahl Maschinengewehre und Mörsern hier eingetroffen. Bei der ruhigen Haltung der Arbeiterkassa steht jedoch nicht zu erwarten, daß ein Einmarsch des Militärs nötig werden wird.

Ein Gewerbechuldirektor für Strischberg.

Die gewerbliche Fortbildungsschule, die Haushaltungsschule, die städtische Jugendpflege haben sich unter Rektor S c h e e r derartig erweitert, daß der Magistrat alle diese und noch eine Anzahl anderer derartiger Probleme zusammenfassen will durch eine Gewerbechule, als deren Leiter naturgemäß Rektor S c h e e r im Hauptamt in Betracht kommen würde. Der Gewerbechulstellen würden unterstellt sein: die gewerbliche Fortbildungsschule, die Haushaltungs- und Gewerbechule, die Vorbereitungskurse für die Gesellenprüfung und die Meisterkurse, die Fachschulen für angehende Meister, die Abendkurse für erwerbstätige Frauen und Mädchen, die im Entziehen begriffenen Fachschulen für Elektrotechniker, Fleißwarenindustrie, Gärtner, die städtische Jugendpflege und Berufsberatung, die Kurse zur allgemeinen Berufsbildung der Arbeiter.

Bei nebenamtlicher Leitung (wie bisher) würden die Gesamtentlohnungen der Stadt 3735 Mk. betragen, bei hauptamtlicher 6600 Mk., so daß 2865 Mk. Mehrkosten entstehen, die sich noch durch die Einnahme der Gesellen- und Meisterkurse der Innungen auf 1565 Mk. vermindern würden, wobei angenommen ist, daß sich der Staat mit 50 Proz. wie bisher beteiligt, was wahrscheinlich ist. Freilich würde, wenn das staatliche Gehalt für Gewerbechuldirektoren anderweit festgesetzt wird, das auch für uns in Betracht kommen.

Da der Erwartung, daß die Leitung der hiesigen Fortbildungsschule in absehbarer Zeit hauptamtlich gehalten werden würde, hat Rektor S c h e e r 1918 die staatl. Gewerbechulprüfung und 1919 die staatl. Handelslehrerprüfung vor dem Landesgewerbeamt abgelegt. Diese Prüfungen berechtigen zur Anstellung als Direktor an Fortbildungsschulen und Gewerbechulen aller Art und zur hauptamtlichen Leitung von Jugendämtern. Beide Fachschulprüfungen neben allen Prüfungen für Schulleiter sind in Preußen nur ganz vereinzelt abgelegt worden. Rektor S c h e e r ist deshalb anzuersuchen worden, sich den Behörden in Königsberg und Düsseldorf, wo weitgehende Direktorstellen zu besetzen waren, zur Verhängung zu stellen. Er ist auch von den Regierungen in Breslau und Magdeburg für das Amt eines Kreisfachschulinspektors vorgeschlagen worden. Allen Angeboten gegenüber hat sich Rektor S c h e e r bisher ablehnend verhalten, da er nicht gewillt ist, die Stadt Strischberg, deren Körperkassen bisher in Erziehungs- und Bildungsfragen ihm jederzeit verständnisvolles Entgegenkommen gezeigt haben, zu verlassen. Neuerdings ist eine telegraphische Aufforderung der Stadt Breslau zur Vorstellung an ihn ergangen, da er zur ersten

Wahl als Gewerbechuldirektor gestellt sei. Für die Stelle ist ein Gehalt von 17 000 Mk. ausgeschrieben. Nachdem Kuratorium und Magistrat beschlossen haben, auch in Strischberg die Gewerbechulleitung hauptsächlich umzugestalten, hat Rektor S c h e e r auch dieses Anerbieten ausgeschlagen.

Die Strischberger Talbahn

steht sich genötigt, abermals mit einer Tarifierhöhung vorzugehen. Der Magistrat von Strischberg beantragt bei den Landesverordneten am Freitag, die von der Talbahn beantragte Preisveränderung mit der Maßgabe zu genehmigen, daß dieser Tarif nur so lange gilt, als der zwischen der Talbahn und dem Transport- und Metallarbeiterverband abgeschlossene Lohnvertrag besteht. Nach den Angaben der Direktion hat sich der letzte Tarif als vollständiger Fehlgreif erwiesen. Durch die Verschiebung der Teilstrecken von der Stönddorsferstraße nach dem Warmbrunner Platz und von der Kusnerbrücke nach Ernst Gasthaus, auf die sich das fahrende Publikum sofort einstellte, sind für diese Teilstrecken die Preise nicht erhöht, sondern herabgesetzt worden, von 35 auf 25 Pfg. Hierzu kommt die Verminderung des Verkehrs infolge Neueinrichtung der vollen Teilstrecke am Warmbrunner Platz. Der Zweck der letzten Tarifierhöhung war, für die Benutzung der Bahn von auswärts nach der Stadt Strischberg 10 Pfg. mehr Fahrpreis zu erzielen. Dieser Zweck wäre nach Ansicht der Talbahn erreicht worden, wenn, wie die Talbahn seinerzeit vorgeschlagen hat, die Teilstrecke nach der Stönddorsferstraße verlegt worden wäre. Durch diese Ausfälle kann nur mit einer Mehreinnahme von rund 12 150 Mark im laufenden Vierteljahr gerechnet werden, während in dieser Zeit die Einnahme mit 42 450 Mark veranschlagt war, so daß sich für das Quartal 30 300 Mark Fehlbetrag ergeben. Dazu kommen noch weitere Mehrausgaben für Kohlen, Handwerker, Brot- und Kartoffelpreise, Schalter, Posttriebmateriale, so daß im ganzen 95 720 Mark im laufenden Vierteljahr oder im Monat 32 000 Mark Einnahme fehlen. Die Direktion schlägt daher vor eine Erhöhung bei der ersten Teilstrecke um 5 Pfg., welche dann progressiv bei jeder weiteren Teilstrecke 5 Pfg. mehr betragen soll. Für Wohlfahrts- und Schließarten sollen nur 4 Teilstrecken (Drei Eichen, Schloßplatz Warmbrunn, Stönddors oder Niedergiersdorf und Obergiersdorf) zu im Verhältnis angemessenen Preisen vorgesehn werden.

Wer ist kinnbereschtigt in Oberschlesien?

Nach § 88 des Friedensvertrages ist jeder — Mann und Frau — kinnbereschtigt, der bis zum 1. 1. des Abstimmmungsjahres das 20. Lebensjahr vollendet hat und in der Abstimmmungszone geboren ist. Jeder stimmt in der Gemeindegemeinschaft ab, in der er wohnt, oder, wenn er nicht im Abstimmmungsgebiet wohnt, in seine Geburtskommune.

Kreise in denen abgestimmt wird: Kreuzburg, Rosenberga, Oppeln, Gr. Streblitz, Lubinitz, Gleiwitz, Larnowitz, Beuthen O.S., Königschütte, Hindenburga, Rattowitz, Pleß, Rinditz, Rattbor (Stadt), Gofel, Geoschütz, Teile von Neustadt, Teile von Rattbor (Land), Teile von Namslau.

Jeder Abstimmungsbereschtigte des Kreises Strischberga bereschtigt es nicht, und sofort seine Adresse anzugeben. Es ist die höchste, vaterländische Pflicht, unseren bedrängten Völkern zur Hilfe zu kommen. Es gilt die Heimat zu retten. In allen diesen Fragen erteilt Auskunft der Schriftführer der Deutschen Beiratsgruppe „Heimatsstreuer Oberschlesien“, Lebrer Brunel, Berakr. 9 I.

Das aufblühende Waldenburger Bergland.

Bemerkenswerte Darlegungen über die großartigste wirtschaftliche Zukunft des Waldenburger Kohlen- und Industriebezirkes ansehnlich der einschneidenden politischen Maßnahmen in Oberschlesien gab eine in Freiburg abgehaltene Versammlung, welche sich mit der Eingemeindung der beiden großen Ortschaften W o l f s b i t z und F r e i l a u nach F r e i b u r g beschäftigte. Hingewiesen wurde auf die immer größer werdende Bedeutung des Waldenburger Kohlenbergbaues und die zukünftige Zentralisierung von Industrie und Verkehr nach ober-schlesischem Muster in diesen großen Industriebezirken. Hierbei steht im Mittelpunkt der Bestrebungen die Schaffung eines einheitlichen Groß-Waldenburger auf wirtschaftlichem Gebiete. Durch die Eingemeindung von K l e i n w a s s e r wurde die Stadt Waldenburger bereits zur größten Provinzialstadt Mittelschlesiens und der Schritt zur Großstadt liegt nahe durch die weiteren Eingemeindungsprojekte von F e r m s d o r f, S o r g a u, S a l z b r u n n usw. In das Interessengebiet dieses Groß-Waldenburger wird aber mehr und mehr auch F r e i b u r g mit seiner an sich schon bedeutenden Industrie eingezogen, wobei zu beachten ist, daß Freiburg in der neueren Zeit als Durchgangsverkehr immer mehr an Bedeutung gewinnt, da verschiedene ober-schlesische Industrien mit dem Vorfab umgehen, sich unweit des Waldenburger Kohlenreviers niederzulassen. Die Stadt Freiburg wird nunmehr einer gesunden Bodenpolitik ihr besonderes Interesse zuwenden, und da sie in dieser Beziehung von den unmittelbar an die Stadt anhängenden Ortschaften W o l f s b i t z und F r e i l a u benachteiligt eingeschlossen ist, wird nunmehr die Eingemeindung dieser beiden Ortschaften nach Freiburg mit aller Energie erstrebt.

* (Volkshochschule.) Am Freitag, den 27. Februar, will Herrmann Stehr aus Warmbrunn abends von 7 bis 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule eine Vorlesung halten, die in das tiefere Verständnis seiner Werke einbringen soll. Zum Vortrag wird er einen novellistisch abgerundeten Teil seines Romans „Der Heiligenhof“ und das „Märchen vom Kaufmann“ bringen, vielleicht auch noch ein ausgewähltes Gedicht mitbringen. — Mittwoch, den 3. März, wird Dr. Bräuer einen zweiten physikalischen Einzelvortrag, und zwar über „Wohlbekanntes Telephonie“ halten. Der Vortrag findet abends von 8 bis 7 Uhr im Gymnasium statt. — Donnerstag, den 4. März, wird ebenfalls im Gymnasium abends von 8 bis 9 Uhr Direktor Dr. Belsch sprechen über das Thema: „Was muß der moderne Mensch vom klassischen Altertum wissen?“ (Kulturzusammenhänge zwischen Altertum und Neuzeit.) — Der Preis für einen jeden dieser Einzelvorträge beträgt wie üblich 50 Pfg. Eintrittskarten erhältlich am Eingang zum Vortragssaal. — Mit Rücksicht auf die Vortragsveranstaltung des Danabundes über Steuerfragen müssen die Vorträge von Dr. Reiter und Dr. Scheer mann in der Volkshochschule nochmals um eine Woche, auf Donnerstag, den 4. März, verschoben werden.

* (Die Erhöhung der Gebührensätze im Stadt. Krankenhause) wird bekanntlich vom Magistrat der Stadt Breslau am nächsten Freitag vorgeschlagen. Mehr als 10 000 Mark Zuschuß hat die Verwaltung in den letzten Jahren erfordert. Andere Krankenhäuser der Umgegend haben ihre Sätze insbesondere für die dritte Klasse erhöht. Die Erhöhung in Hirschberg nimmt eine Mehreinnahme von 32500 Mark in Aussicht. Die Selbstkosten betragen im vorigen Jahre für den Tag in der 1. Kl. 3 Mark, in der 2. Kl. 2,80 Mark, in der 3. Kl. 2,50 Mark. Es sollen nun erhoben werden für hiesige Selbstkosten in den drei Klassen 13, 9 und 5 (bisher 10, 6 und 3,25 Mark), für auswärtige Selbstkosten 16, 11 und 6 (12, 7 und 4,50 Mark), für Mitglieder von Ordi- und Betriebskrankenkassen u. s. w. 5 und 3,25 Mark.

* (Die Schlesische Provinzial-Haftpflichtversicherung-Anstalt) für die Provinz Schlesien in Breslau hat nach erfolgter Genehmigung durch den Minister am 1. November 1919 ihren Geschäftsbetrieb eröffnet. Die Anstalt betreibt alle Formen sowohl der Haftpflicht, als auch der Unfallversicherung in gemeinnütziger Art. Der Geschäftsführer, Büro-Direktor a. D. Arncliffe in Odrisch, Bismarckstraße 27, ist zur Ausnahmestellung bereit.

* (In der Fortbildungsschule) soll den Lehrkräften die Vergütung für die Unterrichtsstunden derart erhöht werden, daß für die erste Gehaltsstufe 160 Mark, im weiteren 200 Mark gewährt werden. Die Mehraufgaben für das kommende Etatsjahr würden 3200 Mark betragen. Wird auch noch das Schulgeld von 5 auf 12 Mark im Jahre erhöht, so würde die Belastung der Stadt nur noch 500 Mark betragen, und noch weniger, da in dieser Berechnung die auswärtigen Schüler ebenso wie die einheimischen eingeschlossen sind. — Entsprechend sollen die Besoldungen für den nebenamtlichen Unterricht an der Haushaltungsschule, für den Handfertigkeitsunterricht an den Volksschulen und an der Oberrealschule, und für den Schwimmunterricht an den Volksschulen erhöht werden, was 120 Mark Mehraufgaben verursachen würde.

1. (Die Ordisgruppe Hirschberg des Kinder-Jugendvereins) hielt am Montag eine Mitgliederversammlung ab, die leider sehr spärlich besucht war. Aus dem Jahresbericht, den die Geschäftsführerin, Frau Dehmel, erstattete, geht hervor, daß der Verein 445 Mitglieder zählt. Behandelt wurden 87 Fälle mit 98 Kindern. Untergebracht sind zurzeit 132 Kinder. Besondere Schwierigkeiten bereitet die Unterbringung der Säuglinge infolge der Auflösung der Krippe. Sie wurden zum Teil dem Kinderheim überwiesen. Eine neue Kostage ergibt sich daraus, daß dieses jetzt die Zahl seiner Pflegslinge verkleinern muß. Der Verein war ferner behilflich bei der Aufnahme von Großstadtkindern auf dem Lande und vermittelte die Uebernahme von Wornundschäften, Wiegkassen und Reichspatenschäften. Als besonders erfreulich hebt der Bericht die Ueberweisung von Lebensmitteln, Wäsche und Kleidungsstücken aus Schweden und Holland hervor. — Frau Belersdorf trug den Kassenbericht vor. Danach betragen die Einnahmen 15 041 Mark, die Ausgaben 14 013 Mark. — Der alte Vorstand wird wiedergewählt, die Zahl der Beisitzer durch Zuwahlen erweitert. — Darauf sprach Herr Dr. Käse Winkelmann über „Die Aufgaben des Kinderschutzes in der kommenden Zeit“. Unsere Kinder sind infolge des Krieges mehr gefährdet denn je. Durch die mangelhafte Ernährung hat die Tuberkulose einen furchtbaren Umfang angenommen, ebenso die Darmkrankheiten. Noch schlimmer aber als das Massensterben ist das Elend, dem die Kinder entgegengehen. Groß sind auch die Rufe in sittlicher Beziehung. Ferner ist infolge der wirtschaftlichen Kostage das Verantwortlichkeitsgefühl der Eltern vielfach geschwunden. Nun ist nach der neuen Verfassung zwar der Staat der Träger der Fürsorge geworden, die private Fürsorge wird dadurch aber nicht überflüssig. Weisheit müssen Hand in Hand gehen. Und zwar sei die öffentliche Fürsorge besonders geeignet für Massenaufgaben, während für Einzelsfälle die individuelle private Fürsorge am besten geeignet sei. Rednerin bezeichnet es als notwendig, daß die Vereine enge Fühlung mit den öffentlichen Stellen nehmen. Ferner müsse Aufklärung über die Tätigkeit in wei-

tere Volkskreise getragen werden und die Kreise, denen die Fürsorge gilt, seien mit heranzuziehen. Man müsse versuchen, dem neuen Reichtum Verantwortlichkeitsgefühl der Allgemeinheit gegenüber beizubringen. Unterstützung von Seiten der Städte, Kreise u. s. w. sei zu fordern. Eins aber sei vor allem notwendig sowohl für behördliche wie private Fürsorge: der Geist der Nächstenliebe müsse über dem Werke wehen, damit es nicht zum bloßen Handwert herabsinke. — Eine Aussprache schloß sich an.

* (Der Schlesische Landbund) hält am 2. März vorm. 9 Uhr in Breslau im Konzerthaus die Hauptversammlung ab, im Anschluß daran die Generalversammlung. Hier werden Freiherr v. Nichtebojen über die Ziele des Bundes, Dr. Krüger-Allerheiligen über Landarbeiterfragen, Koloi-Breslau über Deutschlands Landwirtschaft im Reichswirtschaftsrat sprechen. Außerdem Dr. Heim, der Führer der bayerischen Volkspartei, und der zweite Vorsitzende des Bundes, Böser.

* (Fußballwettspiel.) In dem Wettspiel S. B. Hirschberg II: S. B. Warmbrunn II am Sonntag gewann Warmbrunn mit 7:0.

* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Donnerstag ist die erste Aufführung der Sudermannschen Schauspiel „Knecht Das höhere Leben“. Freitag geht als Ehrenabend für Herrn Arthur Winger „Das Schwarzwaldmädel“ in neuer Einstudierung in Szene. — Am Sonnabend findet die am Montag infolge Erkrankung von Frä. Voel ausgefallene Vorstellung für das Gewerkschaftstheater „Das Dreimäderlhaus“ statt.

* (Das Hirschberger Lichtspielhaus) bringt ausblicklich einen Film, der nach dem gleichnamigen Roman von Fedor von Bobeltis „Der Klapperstorchverband“ handelt. Diese Vereinigung verfolgt den löblichen Zweck, durch eine Propaganda durch Wort und Tat dem Geburtenrückgang zu wehren. Die amüsante, an faszinierenden Situationen und schönen Bildern reiche Handlung zeigt nun, mit welchen Schwierigkeiten ein unangewähltes Ehepaar zu kämpfen hat, ehe es sich endlich seitens erfolgreich an der Lösung der Frage beteiligen kann, und welche Rolle der Klapperstorchverband dabei spielt. Die weibliche Hauptrolle liegt in den Händen der bekannten schönen Film-Darstellerin Lotte Neumann. — Ein zweiter Film nennt sich „Christ Schönheit“ und behandelt den Liebesroman einer Tänzerin, die von Maria Jelenka reizvoll verkörpert wird. Die Restbilder der vervollständigen den Spielplan.

* (Personalveränderungen in der katholischen Geistlichkeit.) Versetzungen und Anstellungen: Kaplan Johann Döring in Gramschütz als solcher in Schmiedeberg, Kaplan Paul Kühn in Schmiedeberg als Vorkaplan mit dem Titel Kurat in Koffenbach, Kaplan Dr. Edwin Waibel in Liebenwalde als solcher in Reisse (Kreuzkirche).

* (Persönliches.) Dem Verwaltungs-Sekretär Paul Schneider beim hiesigen Magistrat, Abt. Polizei, ist das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen worden.

* (Ein abgelehntes Verdienstkreuz.) Im „Neuen Tagebl.“ lesen wir: Sanitätsrat Dr. Kusche teilt uns mit, daß er das Verdienstkreuz für Kriegsdienst dankend abgelehnt habe.

* (Verleihungen.) Das Verdienstkreuz für Kriegsdienst haben erhalten: Stadt-Steuersekretär Dering, Verwaltungssekretär Schneider in Hirschberg und Rentier Joh. Lindner in Cunnersdorf. — Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielt der Königsjäger Konrad Gerber, zurzeit im Lazarett Hirschberg, der Vater Paul Deniger aus Greiffenberg und der Kanonier Erhard Grün, Sohn des Baumunternehmers Wilhelm Grün in Kunzendorf u. s. w. das Eisene Kreuz erster Klasse erhielt der Oberleutnant v. J. Brendel in Klein-Röhrsdorf; der Schlesische Adler 1. und 2. Klasse wurde verliehen dem Wachmeister Oswald Hofmann in Röhrsdorf, gräflich. Niederstschles. Schützen-Regt. 93. — Dem ehemaligen Sergeanten und jetzigen Schrankenwärter Alois Langner aus Cunnersdorf ist das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden. — Geheimrat Professor Dr. Rosenberger erhielt die Verdienstmedaille für Kriegsdienst.

se. Warmbrunn, 25. Februar. (Der katholische Gesellenverein) beging gestern durch einen Freibund ein dreifaches Fest: eine Nachfeier des 50jährigen Jubiläums, die Ehrung des Lehrers Niedig als zehn Jahre langen Vizepräsidenten und als Vater des 60. Geburtstag des Mitgliedes, Konservator Martin.

o. G. a. n., 25. Februar. (Kaninchendiebstahl.) Die Schulen geschlossen.) Sonnabend nacht wurden dem Besitzer der Waldmühle acht große Kaninchen aus dem Stalle gestohlen. In Hirschdorf wurde der Dieb vom Nachtschubbeamten angehalten und ihm seine Beute wieder abgenommen. Zwei Kaninchen waren tot, die übrigen konnten dem Besitzer wieder zurückgegeben werden. Der Dieb kommt aus Cunnersdorf und steht mit einem Dienstmädchen, welches früher in der Waldmühle gedient hat, in Verbindung. — Wegen Kohlenmangels sind die hiesigen beiden Schulen bis auf weiteres geschlossen worden.

o. Krusdorf, 24. Februar. (Schwindler.) (Leidenschaft.) Ein junger Mann, Heinrich Enderlein aus Berlin, Lehrendorf, sucht besonders bei Behörden, Geldbeträge herauszulocken, indem er angibt, solchen seine Briefstücke vorlegen zu haben. Da er in der bekannten grünen Uniform der Berliner Sicherheitspolizei erscheint und Ausweisepapiere bei sich führt, sollen bereits einige Behörden des Kreises auf diesen Trick hereinfallen sein. Enderlein ist Anfang der 20 er Jahre alt, etwa 1,68 m groß, braun und hat blaßes Aussehen. — Die Leiche des Dienstmädchens

Fanny Renner von der Dampfbaube wurde heute hier zelebrirt, weil die Vermutung auftauchte, sie sei an verdorbenen Nahrungsmitteln gestorben. Wahrscheinlich ist aber der Tod infolge Erkrankung an Grippe und Lungenerkrankung eingetreten.

* Schmiedeberg, 25. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschdemokratischen Wahlvereins im Riesengebirge am Sonnabend, den 28. Februar, abends 8 Uhr im „Schwarzen Koh“. Unser Abgeordneter, Justizrat Dr. Abias, wird über „Die politische Lage und Deutschlands Wiederaufbau“ sprechen. Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind zu dieser Versammlung eingeladen.

r. Krummhübel, 25. Febr. (Für Oberschlesien.) Am Sonntag versammelten sich die in Krummhübel, Schmiedeberg, Krusdorf und Umgegend wohnhaften Oberschlesier in der Kaiser-Friedrich-Baube, um über die Abstimmungsfrage zu beraten. Der Vorsitzende, Apotheker Gub, betonte die ungeheure Wichtigkeit Oberschlesiens für das Reich und die wirtschaftlichen Nachteile, die Deutschland im Falle der Wiedereingliederung haben würde. Das die Polen eintig arbeiten, ist natürlich. Hiesige Scharen von Agenten durchziehen jetzt wieder das Land, nachdem sie in der letzten Zeit der deutschen Verwaltung an manchen Orten recht üble Erfahrungen gemacht hatten. Durch ihr rigoroses Vorgehen haben die Polen sich aber sehr geschadet. Ihre gewaltige Preis- und Währungspolitik und die wahnwitzige Drangsalierung der Bevölkerung auf jede Art und Weise haben die Oberschlesier auf das äußerste erbittert. Die politischen Parteien haben stillschweigend eine Art Duldungsabgeschlossen. Die ober-schlesische Industrie, deren ungestörter Fortgang allein Ruhe und Ordnung verbürgt, leidet selbst unter argem Kohlenmangel. Wird von der Entente gar noch mit rauer Hand in die Kohlenverteilung hineingegriffen, so geht die ober-schlesische Industrie zugrunde. Dann aber dürfte es den Besatzungsstruppen doch schwer fallen, die Ordnung und Ruhe in Oberschlesien aufrecht zu erhalten. — Nachdem die Versammlung diesen Ausführungen reichen Beifall gezollt, wurde die Zusammenkunft durch Gesang von Deutschland, Deutschland über alles und Fest hielt und tren die Nacht am Rhein geschlossen. Zur Aufnahme gelangten 12 Oberschlesier. Anmeldeungen und Abschlüsse jeder Art erteilt der Schriftführer, Herr Kub in Krummhübel (Villa Talsrieden).

* Schönau, 24. Februar. (Der Landwirtschaftliche Kreisverein) hält am 28. Februar nachm. 2 Uhr in Jannowitz in Ragnitz Hotel, und am 1. März nachm. 3 Uhr in Schönau im Schwarzen Adler Versammlungen ab, in denen Universitätsdozent Dr. Horn-Breslau über Tierzucht (Rindvieh- und Pferdewirtschaft im Gebirge) und Dr. Schumann vom Tierzuchtamt Breslau über Tierzucht (schweinefleisch Verarbeiten der Mähe usw.) sprechen wird. — Am 3. und 4. März findet in Schönau ein Landwirtschafftag statt. (Näheres wird in den nächsten Tagen in unserer Zeitung veröffentlicht.) Es werden sprechen: Veterinär Dr. Reinmann, Tierzuchtdirektor Dr. Richter, die Tierzuchtspektoren Braun und Stabe, Abteilungsleiter Dr. Dettlaff, Dr. Hartmeier, Dipl.-Ingenieur Scheibe, Obstbauinspektor Wein, fämlich aus Breslau, Rittergutsbesitzer Bogler, Schwabau, Rittergutsbesitzer Richard-Nieder-Hallenstein, Geflügelzüchter Rüdiger-Rammerwaldau, Vöcherrevisor Eiler-Hallenstein. Die Teilnahme am Kursus ist völlig kostenlos. Der Kursus wird von der Kreislandwirtschaftsinspektion Schönau veranstaltet. Anmeldeungen sind an Kreislandwirtschaftsinspektor Moor-Schönau zu richten.

m. Greiffenberg, 23. Februar. (Verschiedenes.) Lagerist Woboh hat kürzlich sein Hausgrundstück am Stellmachermeister Berger hier für 17 000 Mk. verkauft. — Als ein Sohn der Frau Bauergründerin Weimert in Friedersdorf die Kasse einbrachte, waren diese in plötzlicher Wut so rasend an, daß dem Jungen die Deckel des Kagens ins Gesicht drang und ihm die Nase zerbrach. Der unglückliche Knabe liegt schwer an Gehirnerschütterung darnieder.

a. Liebau, 24. Februar. (Wettwettbewerb.) Das Logierhaus „Grüner Wald“ in Ullersdorf ist von Herrn Schulz an Herrn Nowara aus Oberschlesien verkauft worden.

o. Schönbühl, 21. Februar. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten beschlossen die Anstellung eines Schularztes und die Einführung der Schulgesundheitspflege. Zur Anschaffung einer Lebensmittellieferer wurden 60 000 Mark bewilligt. — Das Bezirksamt für Kriegswilfe wurde dem Holzhausermeister Heinrich Schneider in Weitzdorf verliehen.

o. Sandeshut, 25. Februar. (Druckereiverkauf.) Die Druckerei von Hiltmann ist für 90 000 Mk. an einen auswärtigen Herrn verkauft worden.

z. Sandeshut, 21. Februar. (Verschiedenes.) Ein bei der hiesigen städtischen Verwaltung beschäftigter Hilfsbeamter wurde heute wegen Schwindelens dem Amte entlassen. Er führte einen falschen Namen, und seine Anstellungsdokumente waren sämtlich gefälscht. Bei seinem Verhör gab er u. a. auch an, daß er wegen eines Diebstahls von 8000 Mk. bei der Kasser-Prämie des 2. Btl. Infanterie-Regiments Nr. 15 in Bromberg gefaßt wurde. In seinem Schreibbuche auf dem hiesigen Amt fand man auch ein an das Kriegsgericht der 3. Divi-

sion in Steettin gerichtetes Gnadenbuch, in dem der Verhaftete bittet, die gegen ihn wegen Kassenraubs verhängte Strafe von vier Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust sowie Verbannung in die zweite Klasse des Soldatenstandes auszuheben oder ihm Strafaufschub zu gewähren. In seiner Wohnung wurden nicht weniger als 40 Schlüssel vorgefunden. Er ist auch deshalb wegen Einbruchs verdächtig. — Die städtische Feuerwehr ernannte ihren langjährigen Dezerenten des Feuerlöschwesens, früheren Stadtrat Schüb, zum Ehrenmitglied. — Der Verkaufspreis für ein Pfund Landbutter beträgt beim Verkauf an die Verbraucher 9,30 Mark. — Die Höchstpreise für einen Liter Vollmilch betragen im Kreise Landeshut beim Verkauf durch den Erzeuger ab Stall 90 Pfg. Durch den Händler an den Verbraucher 1 Mk. Flaschenmilch 1,15 Mk., für einen Liter Mager- oder Vollmilch beim Verkauf durch den Erzeuger ab Stall 40 Pfg., durch den Händler an den Verbraucher 50 Pfg. — Fahrradhändler Menzel hier hat das Hausgrundstück des Kaufmanns Sties an der Waldenburaer Straße gekauft. — Tischlergeselle Fritz Schäfer hier hat die Meisterprüfung bestanden. — Als Leiche aus dem Bober gezogen wurde in Krausendorf der Kesselbeizer Ritsche von hier, der in der Dunkelheit in das Wasser gefallen ist. — Weitere 41 Kriegsgefangene sind nach hier zurückgeführt. — In Hartmannsdorf wurde eine Einwohnerversammlung abgehalten, der sofort 40 Mann beitraten.

m. Liebenthal, 24. Februar. (Verschiedenes.) In der katholischen Kirche zu Ottendorf wurden durch Einbruch 4 Alben gestohlen. — Beim Stellenbesitzer Karl Lange in Ottendorf stahlen Einbrecher etwa 1000 Mark. — In Sobudorf entließ ein beim Abwiegen wild geworbener Wulle. Man konnte bisher des Tieres, welches sehr böseartig ist, nicht habhaft werden.

s. Wenzig, 23. Februar. (Die Unterschlagungen) des durch Selbstmord getöteten Bärgemeisters Krause sollen bereits die Höhe von 300 000 Mk. erreicht haben. Es scheint sich um Servisgelder in der Hauptsache zu handeln, die bisher noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, doch werden auch Kohlen- und Kartoffelgelder genannt, auch für Zwecke der Frauenhilfe usw.

op. Striegau, 24. Februar. (Der Kommunalrat) zwoischen den städtischen Körperschaften in Striegau ist nunmehr beigestimmt, nachdem die Regierung vermittelnd eingegriffen hat. Die Sozialdemokraten ziehen die von ihnen gestellte Bedingung des Rücktritts der beiden Striegauer Bürgermeister zurück, verpflichten sich, an den Sitzungen wieder teilzunehmen und die Debatten sachlich und ohne Spitze zu führen.

op. Schönbühl, 24. Februar. Die großen Fachmessen (Bildungsanstalten) mit Lehrerinnenseminar, Oberrealschule und Mädchenschule wurden nach dem Tode von Frau Doktor Jaehner der Stadt zur Übernahme angeboten, doch lehnte diese das Anerbieten ab. Der Magistrat hat nunmehr beschlossen, die von den Erben der Frau Direktor Jaehner präsentierten Pensionsdirektorin, Fraulein Riedler aus Warmbrunn als Nachfolgerin anzuerkennen, und es ist von ihm ein entsprechender Antrag an die Stadtverordnetenversammlung eingereicht worden.

Gerihtsfaal.

Strassammer in Strichberg.

d. Hirschberg, 24. Februar.

Wegen schweren Diebstahls und Fälschung einer Privatmünze war der hier in Untersuchungshaft befindliche und schon vorher strafte Elektromonteur B. B. aus Neu-Stonsdorf angeklagt. Die B. angibt, war er im Dezember 1918 arbeitslos. In Strichlag fuhr er dem Stellenbes. Lambach aus dem Schreibfach 45 Hundermarkscheine. Beim Amtsdorcheber in Schwarzbach eignete er sich 3 Bezugscheine an, fertigte 2 davon mit einer falschen Kassensunterschrift aus und kaufte sich in einem hiesigen Geschäft von dem in Holzlach gestohlenen Geld Sagen. Dadurch kam der Diebstahl heraus. Bei der Festnahme wurden noch 2120 Mk. bei ihm vorgefunden. Das Urteil lautet auf eine Gesamtstrafe von neun Monaten Gefängnis. — Dem hiesigen Schöffengericht war der Kaufmann B. B. von hier wegen Betrugs gegen das Nahrungsmittelgeschäft und Preisverhinderung zu 200 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. B., welcher ein Fälschergeschäft hier betreibt, stellte als Brotausstreich eine „Fischbutter“ her, welche aber nach sachverständigen Gutachten als minderwertig bezeichnet wurde und nur aus Hiben, Senf und Fischknochen bestand. Diese „Fischbutter“ verkaufte der Angeklagte in kleinen Dosen mit 100 Gramm Inhalt zum Preise von 1 Mark, während sie in Wirklichkeit nur einen Wert von 40 Pfennigen hatten. Das Gericht verurteilt die Berufung und fand die Strafe angemessen. — Seine Eltern in Marabors befaßt der Kaufmann G. S. aus Krummhübel mit Kleber, Mähe und verschiedenen andere. Seinem Dienstherrn entwendete er Herrtenmähe, Bärten, Mäher und andere Sachen. Der Angeklagte wurde wegen zweier einfacher Diebstähle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Schleichhandels war der Gerber Otto S. von hier zu 5 Tagen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er war auf dem hiesigen Bahnhof mit Butter und 180 Eiern betroffen worden. Weiter hatte er auf

dem Bahnhof Altmetnitz zwei Reiseförbe aufgegeben, welche Mehl und Butter enthielten. Das Gericht verwarf die Verurteilung und ließ es bei obiger Strafe, außerdem wurde auf Einziehung der beschlagnahmten Waren erkannt. — Gemeinsame Diebstähle begingen die jugendlichen Arbeiter und früheren Fürsorgezöglinge N. K., M. F. und M. B. aus Michelsdorf. K. stahl u. a. 1000 Mark, die er binnen kurzer Zeit bis auf 200 Mark verjubelte. B. und F. wurden wegen einfachen Diebstahls zu je 3 Monaten, K. wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Das Schöffengericht in Löwenberg hatte den Handelsmann G. N. aus Schmottseifen zu 10 Tagen Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe wegen gewerbmäßigen Schleichhandels verurteilt. Auf dem Bahnhof in Greiffenberg fand man in vier Kisten, die von N. aufgegeben waren, eine große Menage Geflügel, 42 Pfd. Rind- und Kalbfleisch, eine Biene und mehrere Bidel. Der Angeklagte gibt zu, immer schon Lebensmittel nach Dresden geschickt zu haben, aber es sei immer nur Bidefleisch gewesen. Das Gericht sah Schleichhandel nicht als erwiesen an, sondern nur einen Verstoß gegen die Regelung des Fleischverbrauchs und erkannte nur auf obige Geldstrafe. — Die Frauen A. S. und M. B. aus Frieberg hatten eine Kiste mit Wäsche, die ihnen zum Aufbewahren übergeben worden war, unterschlagen. Das Gericht verurteilte sie zu vier Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnanteste Verantwortung.

Zur Kritik der Jahreszeiten-Aufführung gestatte ich mir folgendes zu bemerken: Als Vertreter der Simon-Bartie war ich diesmal leider nicht Herr meiner Stimmzettel — Durch äußerliche Ursachen körperlicher und seelischer Natur beeinflusst. Es ging mir ungefähr so, wie nach einem nicht völlig gelungenen Kalarrh: die Stimmzettel schwingen noch nicht frei, die gewohnten Resonanzräume bleiben dem Ton verschlossen; derselbe kann nicht frei und groß erklingen. Der Sänger wird verleitet, um gegen das begleitende Orchester aufzukommen, seine Stimme zu forcieren. Durch solchen Druck aber wird der Ton klein und unharmonisch. Genau so ging es mir; es war mir auch diesmal nicht möglich, mich allmählich frei zu singen. Der Herr Dirigent kannte eine andere Stimme an mir und übertrug mir wohl auch daher die Rolle. Ich setze meine diesmalige Leistung auf mein Schulkonto den beteiligten Faktoren gegenüber, das ich ausgleichen muß. Seidel-Görlich.

Im Eismeer.

Gezoman von Carl Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Bus, Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölberlinstr. 32a. (33. Fortsetzung.)

„Wir wollen hoffen,“ gab ich zurück. „Liebe sich denn gar nichts tun? Es sind doch wohl schon oft genug Schiffbrüchige in ähnlicher Lage gewesen wie wir und glücklich gerettet worden; wie haben sie es denn angefangen, ihren Reitern ein Lebenszeichen zu geben?“

„Genau so wie wir es auch machen werden. Durch Flaschenposten und Holzflöße, an deren Maststübe sie eine Blechbüchse mit einem Schrifstück befestigten, das ihre Lage schilderte.“

Mik Otway wollte mit mir an Deck gehen. Ich hielt es aber für besser, sie vor dem trostlosen Anblick, der sie oben erwartete, noch zu bewahren, bis sie ruhiger geworden war. So rebete ich ihr zu, noch bis nach dem Frühstück unten zu bleiben, und machte mich auf die Suche nach Trinkwasser, denn der Rest im Kessel ging auf die Neige.

Das Gefäß mit Süßwasser, das uns bis jetzt unseren Wasserbedarf geliefert hatte, war über Bord gespült worden, und da meine Kraft nicht ausreichte, die zugefrorenen Wasserbehälter im Schiffsraum aufzubrechen, so mußte ich mir auf andere Weise Rat zu schaffen suchen. Ich bröckelte ein Stückchen von einem Eiszapfen ab und fand es süß und wohlwärmend. Das war kein Wunder, denn all das Eis, das die Bord- und Felswände überzog, war ja gefrorener Nebel oder Schnee, an Süßwasser konnte es uns hier also nicht mangeln.

Während ich damit beschäftigt war, einen genügenden Vorrat von Eislücken zu sammeln, hörte ich plötzlich achter Schiff ein lautes, donnerähnliches Geräusch. Ein starkes Ritteln durchließ das Braud, als sei dicht neben ihm ein Mine gesprungen oder eine Breitseite abgefeuert worden, doch war in den Eismassen nirgends eine Bewegung zu spüren oder das Geräusch eines Sturzes zu hören. Das brachte mich auf die Vermutung, der große Eisberg, der uns von der Außenwelt abschloß, löse sich allmählich von seiner Felsenheimat, um seinen Kameraden nachzuschwimmen. Vorsichtig beugte ich mich über die Reeling und überlegte, ob wir wohl mit dem Eisberg wieder flott werden

oder hier liegen bleiben würden. Da ich aber nichts erbeden konnte, was für die eine oder die andere Möglichkeit sprach, so gab ich das Ueberbordstarren bald wieder auf und kehrte mit dem erbeuteten Eis in die Kajüte zurück.

Unterrwegs fiel es mir auf die Seele, wie schrecklich es für eine junge Dame sein müsse, mit einem fremden Mann wochen, vielleicht monatelang allein auf einem gestrandeten Braud eingeschlossen zu sein. Tiefstes Mitleid überkam mich von neuem, als ich das junge Geschöpf so hilflos auf den Deckplanen lauerte und mit großen, traurigen Augen jeder meiner Bewegungen folgen sah.

„Wie schrecklich wäre es für mich, wenn ich jetzt ganz allein sein müßte,“ murmelte sie halb zu sich selbst.

Lächelnd wandte ich mich zu ihr um und sagte: „Es freut mich, daß meine Gesellschaft Ihnen willkommen ist; soviel an mir liegt, soll sich nichts daran ändern, solange wir zusammen sind.“

Mik Otway warf mir einen dankbaren Blick zu, und ein malteses Lächeln huschte über ihr blaßes Gesicht.

„Ohne Sie wäre ich längst wahnsinnig geworden oder hätte Hand an mich selbst gelegt,“ flüsterte sie.

„Hörten Sie vorher das explosionsähnliche Geräusch?“

„Ja, was bedeutete es?“

Ich erzählte ihr von dem großen Eisberg, durch dessen Entfremung unser Aufenthaltsort von der See aus sichtbar würde, so daß wir dann Aussicht hätten, von vorüberfahrenden Schiffsfängern bemerkt und gerettet zu werden.

Inzwischen will ich uns diesen Raum so wohllich wie möglich machen,“ fuhr ich fort. „Feuerung und Lebensmittel sind genügend an Bord, so daß wir keinen Mangel an befürchten brauchen. Ich werde einen ausreichenden Vorrat in die Kajüte kochen, damit wir ihn jederzeit bei der Hand haben; auch will ich einmal versuchen, den Kajütepfeppich an Deck auszubreiten, vielleicht trocknet ihn der Wind.“

Während unseres Gesprächs hatte ich, so gut es ging, etwas Frühstück hergerichtet, wobei mir freilich die schiefe Stellung des Brauds äußerst hinderlich war. Ohne dieses lästige Hemmnis hätte ich die tiefe Stille und Regungslosigkeit um mich her, in die selbst das Branden der Bogen und das Brausen des Sturmes nur gedämpft hinaufflugen, wohlthuend empfunden, denn zu frisch haßte das entsetzliche Rollen und Schlingern des sturmbewegten Schiffes auf den sturmbelegten Ozeanwellen noch in meiner Erinnerung. Ein Gefühl der Dankbarkeit für unsere Erlösung aus steter Todesgefahr erfüllte mein Herz, und leichteren Sinnes blickte ich jetzt in die Zukunft. Das Braud hatte bisher allen zerstörenden Einflüssen getrotzt. Es war anzunehmen, daß es uns ein zuverlässiges Obdach bieten würde.

Von der See hatten wir kaum mehr etwas zu befürchten; selbst wenn bei großem Sturm die Brandung uns noch erreichte, so konnte sie uns doch nichts weiter anhaben, als uns noch höher aus Felswänden hinauszuschieben und den Schiffkörper vielleicht in eine bequemere Lage zu bringen.

Nach dem Frühstück verlangte Mik Otway noch einmal an Deck zu gehen. Sorgsam half ich ihr die schiffende Stiege erklimmen, wählte dann selbst einen sicheren Standpunkt auf den schrägen Deckplanen und hob Mik Otway an mit hinauf.

„Wie werde ich den Ausdruck lächelnden Entsetzens vergessen, den ihr Gesicht trug, als sie die trostlose Ginde sah. Der Anblick der zahllosen Eislücken zu unseren Füßen, der stellen Felswände im Dintergrunde und der starren Eiskliffe vor uns überwältigte sie.“

„Also das ist . . . Das ist!“ flüsterte sie mit erschütterter Stimme, dann wandte sie sich zu mir, brachte aber keinen Laut mehr über die Lippen; mit großen anstaesneien Augen blickte sie mich an, schwankte und taumelte gegen mich, wo sie sich niederstürzend an meine Arme klammerte und die Verwirrung ihrer Seele sich in einem fürchterlichen Weinkramf entlud.

Zwanzigtes Kapitel.

Der vulkanische Ausbruch.

„Bitte, verzeihen Sie mir, Mr. Selby!“

„Über was soll ich Ihnen denn verzeihen, Mik Otway?“

Sie richtete sich mühsam auf und streckte mir mit einem wehmütigen Lächeln die Hand hin.

„Wir sind so erbärmlich daran, lieber Mr. Selby, und da mache ich armes schwaches Ding Ihnen auch noch das Herz schwer mit meinen Torheiten. Ich verspreche Ihnen aber, Mr. Selby, daß ich in Zukunft tapfer sein will. Und bitte, lassen Sie mich Ihnen helfen, wo ich nur helfen kann; denn ich habe ein Gefühl, als ob ich diese furchtbare Lage nur ertragen könnte, wenn ich schaffen und arbeiten und müde werden darf. Ich bin fast, Mr. Selby! Sie müssen mir alles sagen und mich in allem helfen lassen. Und nun sagen Sie mir ganz offen: Gibt es eine Hoffnung für uns?“

Aus dem saghaften jungen Mädchen war in der Spanne einiger Minuten ein starker Mensch geworden, der seinem Schicksal kraftvoll und mutig in die Augen sah.

„So lange wir leben, so lange dürfen wir hoffen,“ sagte ich um nur etwas zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Schiller-Worte an unsere Zeit.

Schiller ist in Zeiten nationaler Not und nationaler Erhebung der große Führer und Erzieher unseres Volkes gewesen, und deshalb müssen wir jetzt seiner mahnenden und aufweckenden Stimme mehr Gehör schenken als je zuvor. Um uns diesen kostbaren Schatz idealer Weltanschauung, der in seinen Werken ruht, näher zu bringen, hat der Vorsitzende des Schwäbischen Schiller-Vereins, Geh. Rat Otto Guntler, bei Gotta in Sinitari unter dem Titel „Schiller über Volk, Staat und Gesellschaft“ ein Buch veröffentlicht, das wie ein Stahlbad des Geistes auf jeden fühlenden Leser wirken muß. In vielen seiner Aussprüche scheint der Dichter, der zugleich ein echter Seher und Prophet war, direkt zu uns und zu unserer Gegenwart zu sprechen, uns mit Trost und Hoffnung zu erfüllen. Wo wäre das deutsche Schicksal klarer ausgesprochen, als in jenen Worten eines Gesprächs mit Christiane v. Wurm am 28. März 1802? Da sagt Schiller: „Es ist sonderbar, daß Deutschland nie sein Glück durch Waffen machen konnte — vielmehr ist es ein Beweis, daß die Deutschen einen zu christlichen, arden Sinn besitzen.“ Andererseits hat in der Geschichte des Dreißigjährigen Krieges den alten Erbschiefer der deutschen Stämme klar gekennzeichnet, wenn er im 3. Buch ausführt: „Von jeher genöthigt Deutschland das zweideutige Vorrecht, nur sein eigener Feind zu sein und von außen unüberwunden zu bleiben. Auch jetzt war es bloß die Uneinigkeit seiner Glieder und ein unzulänglicher Glaubenseifer, was dem schwedischen Eroberer die Brücke in seine immerigen Staaten baute.“ Dies tragische Schicksal aber, das der Dichter in der deutschen Geschichte verfolgte, hat die Deutschen zur stärksten Anspannung ihrer Kräfte angeleitet. Immer wieder hat er in seinen Dramen und seinen historischen Schriften Nationen geschildert, die in Unterdrückung und Not zum erhabenen Heldentum um Ehre und Freiheit heranwachsen. In der Einleitung zur Geschichte des Abfalles der Niederlande sagt er darüber: „Der verzweifelte Bürger, dem zwischen einem zweifelhafte Lode die Wahl gelassen wird, erwählt den edleren auf dem Schlachtfeld. Ein wohlhabendes Lippiaos Volk liebt den Frieden; aber es wird kriegerisch, wenn es arm wird. Jetzt hört es auf, ihr sein Leben zu zittern, dem alles mangeln soll, warum es wünschenswürdig wäre.“ Aus dieser heroischen Stimmung einer Nation heraus, die sich hoch über alles Gemeine in das Reich des Ideals erhebt, hat unser Nationaldichter seine größten Wirkungen gewonnen. Schon in der älteren Fassung des „Don Carlos“ heißt es: „Ein Volk, das Freiheit, Güter, Leben, Blut und Glauben zu rächen geht, wird fürchterlich,“ und die wundervollen Stellen aus der „Sungfrau von Orleans“ und aus dem „Tell“, die in aller Munde sind, brauchen ja nicht zitiert zu werden.

Aber dieser Idealist hat auch mit scharfem Auge die Wirklichkeit beurteilt und seinem Zeitalter in den Briefen über die ästhetische Erziehung des Menschen den Spiegel seiner Erniedrigung und Schlafheit vorgehalten. Er, der schon in der Antikundiana der „Rheinischen Thalia“ beklagte, „daß hinter die heiligen Worte Patriotismus und allgemeines Beste die Spekulation eines Kaufmanns sich schlüpfte,“ sah in der von andern Deutschen so überhöchlich gepriesenen französischen Revolution von Anfang an eine Gefahr für die Menschheit. Er hielt, wie er zu dem Jugendfreunde Hoven sagte, die französische Revolution lediglich für die natürliche Folge der schlechten französischen Regierung, der Unmöglichkeit des Hofes und der Großen, der Demoralisation des französischen Volkes, und für das Werk unzufriedener, ehrgeiziger und leidenschaftlicher Menschen, welche die Lage der Dinge zur Erreichung ihrer egoistischen Zwecke benutzten“ nicht für ein Werk der Weisheit. Deshalb wollte er, nachdem er zum französischen Ehrenbürger ernannt worden war, in einer Deutskrift für Ludwig XVI. eintreten; er hatte bereits einen Uebersetzer und Verleger gewonnen und den Weg ausgedacht, um eine Anzahl Exemplare nach Paris zu bringen. Seine Krankheit verzögerte aber die Vollendung der Schrift, und als diese dann durch die Einwirkung des Königs überholt war, hat er wohl Manches daraus in seine Briefe an den Prinzen von Augustenburg, aus denen später die Briefe über ästhetische Erziehung entwichen, übernommen. Steis schien ihm äußere Macht und politische Geltung nicht allein maßgebend für die Würde und Größe eines Volkes, Merkwürdig mahndend und erareißend klingen zu uns jene Sätze aus den hinterlassenen Niederchriften zu seinem Lied auf die deutsche Größe, in denen er 1797 schreibt: „Darf der Deutsche in diesem Augenblicke, wo er ruhmlos aus seinem tränenwilligen Krieger geht, wo zwei abermüthige Völker ihren Fuß auf seinen Nacken legen und der Sieger sein Geschick bestimmt — darf er sich trüben? Darf er sich seines Namens rühmen und freuen? Darf er sein Haupt erheben und mit Selbstgefühl auftreten in der Völker Reihe? Ja, er darf. Er geht unglücklich aus dem Kampf hervor, aber das, was seinen Wert ausmacht, hat er nicht verloren. Abgeschlossen von dem politischen hat der Deutsche sich einen eigenen Wert gegründet, und wenn auch das Imperium unterginge, so bliebe die deutsche Würde unangefochten.“

Deutsch-Ostafrika teilnahm, hat hier eine ganz neue Schildkrötenart entdeckt, von der jetzt zwei Exemplare in den Londoner Zoologischen Gärten gelangt sind. Die Testudo Loveridge wird als das einzige Reptil ohne Rippen beschrieben; es ist eine flache Schildkröte mit weicher Schale, die merkwürdigen Veränderungen unterliegt, bis sie ihre Reife erlangt. Die Schildkröte ist nur mit großer Schwierigkeit aus den Felsenlöchern herauszubringen, in denen sie lebt. Sie bläht sich nämlich, wenn man sie fangen will, so auf, daß sie das Loch, in dem sie steht, völlig ausfüllt.

Tagesneuigkeiten.

Die Kosten einer Brautausstattung. Was eine bescheidene Brautausstattung an Wäsche heute kostet, darüber lehrt die folgende Aufstellung, die die „W. Z. am Mittag“ macht. Diese Aussteuer erbielt die Tochter einer ziemlich wohlhabenden Familie, deren Heiratsgut sich in einer fünfstelligen Zahl ausdrückt:

12 Taghemden je 75 Mark	960 Mark
12 Beinleider je 75 Mark	960 "
6 Taghemden je 150 Mark	1800 "
2 Tischgedecke zu 6 Servietten	2000 "
3 Tischgedecke zu 12 Servietten	1800 "
3 große Tischgedecke zu 12 Servietten	2200 "
2 Ginfachgläser mit 2 Kopsstiften	700 "
12 Decktischbezüge mit 24 Kopsstiften	5000 "
12 Tafeln	1200 "
24 Handtücher	900 "
60 Kissen- usw. Tücher	1500 "
Zusammen	18 340 Mark

Für Damen, die die billige Quelle zu wissen begehren, bemerkt das Berliner Blatt: Die Preise klammern noch aus der vorligen Woche; sie werden seither auch in diesem Geschäft erheblich gestiegen sein.

Auflauf wegen Mietssteigerung. Im Dorfe Stetten bei Albstadt kam es wegen der von einem Hauswirt vorgenommenen Mietssteigerung zu einem Auflauf. Der Hausbesitzer gab zwei Schüsse in die Volksmenge ab und tötete dabei den Ortslehrer.

Wertvolle Koffer gestohlen. Zwei Münchener Kaufleute, die vor einigen Tagen mit Koffern von Eisenstein-Mineralen nach München gekommen sind und diese, weil sie ihren Vertreter nicht zu Hause vorfinden, auf den Rat des Hotelbieneers beim Portier der Deutschen Bank abgaben, mußten, als sie die Koffer wieder abholen wollten, die Entdeckung machen, daß dies inzwischen schon von anderer Seite besorgt war. In der Deutschen Bank hatte sich ein Gauner als Hotelbiener verkleidet eingefunden und die Koffer unbeaufsichtigt fortgeschafft. Der Wert der Koffer wird von den Bestohlenen auf über 200 000 Mark angegeben.

Diebstähle in katholischen Kirchen. In den Ortschaften des Kreises Geinhausen sind in der letzten Zeit mehrfach Einbruchdiebstähle in katholischen Kirchen verübt worden. Nach einem Einbruch in der kathol. Kirche in Somborn wurden die Einbrecher von einem Nachtwächter überrascht. Sie ergriffen die Flucht, wobei der Nachtwächter einen der Anstreiber, einen gewissen Ernst Köhler aus Ludwigshafen, erschoss.

Leute, die gern Steuern zahlen. In Quedlinburg haben die größeren Steuerzahler beschloffen, mit Rücksicht auf die starke finanzielle Inanspruchnahme des Stadtsäckels, den Magistrat zu ersuchen, den Einkommensteuersatz zu erhöhen. Der Magistrat hat diesem Ersuchen stattgegeben und den Steuersatz von 200 auf 250 Prozent erhöht, wodurch der Stadt eine Mehreinnahme von rund 500 000 Mark zusteht.

Die Relativitätstheorie. „Ja, meine liebe Emilie,“ sagte der Privatdozent zu seiner aufmerksam lauschenden Gattin, „es ist kaum glaublich, wie umfänglich Einsteins großartige Entdeckung unsere ganze Vorstellung vom Kosmos, unseren Begriff vom Naume verändert hat. Mit einem Schlag erkennen wir, daß wir Lichtstrahlen im Grunde nicht als Funktionen der Materie, sondern als Materie selbst aufzufassen haben, die nun natürlich auch den Gesetzen der materiellen Anziehungskraft unterworfen ist. Unser physikalisches Denken erscheint in gewisser Hinsicht vollkommen auf den Kopf gestellt. Ich kann Dir sagen, liebe Emilie, es ist geradezu ungeheuerlich, auf unsere gesamte frühere Auffassung von der Schwerkraft kann man sich nicht mehr verlassen.“ „Gott,“ sagte die junge Frau, „was macht man da bloß?“

Saustes Wecken. In den neuen New Yorker Gasthäusern ist seit einiger Zeit die uralte Sitte, daß der Gast zu gewünschter Stunde durch einen Hausdiener geweckt wird, durch einen elektrischen Apparat ersetzt worden, der solandermaßen arbeitet: In jedem Schlafzimmer befindet sich ein Bitterblatt an der Wand, an dem der Gast einen Reiger auf die Stunde stellen kann, zu der er geweckt werden will. Dann ertönt am nächsten Morgen genau auf die gewünschte Minute zu Häupten des Bettes ein sanftes Glockenwiegel, das so lange erklingt, bis es durch einen Schalterknopf abgestellt wird.

ok. Eine neue Schildkröte in Deutsch-Ostafrika. Ein englischer Naturforscher Loveridge, der als Soldat an dem Feldzug in

Die Jagd nach dem Kupferpfennig. Nachdem das Gold- und Silbergeld von der Bildfläche verschwunden ist, wendet sich jetzt die Spekulation dem Kupferpfennig zu. In allen Teilen des Reiches, vornehmlich aber in Berlin, wird seitens der Händler und ihrer Unterkäufer eifrig Jagd auf kupferne Ein- und Zweipfennigstücke gemacht, die so dem Verkehr völlig entzogen werden. In Berlin werden für das Einpfennigstück bereits zehn Pfennige bezahlt. Die Händler rechnen damit, daß unsere Kupfervorräte in kurzer Zeit erschöpft sein dürften, und daß es bei dem Tiefstand unserer Valuta einfach nicht möglich sein wird, Kupfer aus dem Auslande zu beziehen, beziehungsweise daß sich der Preis für Importkupfer immer noch höher stellen wird, als der von den Händlern für die Kupfermünzen angelegte. Die Münze hat ihre liebe Not, sie kann gar nicht so schnell prägen, wie gefordert wird. Neuerdings hämmern die Landleute auch die aus Eisen und Zink hergestellten Zehn- und Fünfpfennigstücke, deren immerem Wert sie immer noch mehr vertrauen, als dem des Papiergeldes. Daher erklärt sich auch der immer stärker sich fühlbar machende Mangel an Scheidemünze.

Letzte Telegramme.

Fort mit Erzberger!

§§ Nachen, 25. Febr. Der Hauptvorstand der Ortsgruppe Nachen der deutschen demokratischen Partei hat folgende Entschliessung an die Reichs-Parteileitung in Berlin gerichtet: Im Hinblick auf die Wiederaufrichtung von Ordnung und Disziplin im deutschen Vaterlande erscheint es uns verhängnisvoll, wenn die Autorität der Regierung untergraben wird durch die Zugehörigkeit eines Kabinettsmitgliedes, dessen Grundsätze verwerflich erscheinen, wie die des Reichsministers Erzberger. Wir bitten die Reichs-Parteileitung daher, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Zusammensetzung des Kabinetts zu Bedenken keinen Anlaß gibt.

Unter Aufsicht der Entente.

zg. Oepeln, 25. Februar. Die in Oberschlesien bestehenden öffentl. Kassen: Reichsbank, Post, Eisenbahn, Kreis- und Stadtparkassen sind von der interalliierten Kommission anzuweisen worden, sämtliche Gelder nur noch mit ihrer Genehmigung aus Oberschlesien auszuführen. Auch ist angeordnet worden, daß alle Gelder, die aus öffentlichen Kassen stammen, nicht mehr an Kassen und Behörden außerhalb Oberschlesiens übertragen oder überwiesen werden dürfen. Es ist dies eine neuer Maßnahme in der Durchführung des Grundabes, daß die Ausgaben des besetzten ober-schlesischen Gebietes durch die Einnahmen des Gebietes zu decken sind und daß die notwendigen Zuschüsse vom Reich einzufordern sind.

Liefert Getreide ab.

München, 25. Februar. Im Landtag richtete der Landwirtschaftsminister auf neue eine ernste Mahnung an die Bauern, weil die bayerische Landgetreidefeste von einem Tag zum andern nicht weiß, wie sie das Brotgetreide aufbringen soll.

Volle achtundvierzigstündige Arbeitswoche.

München, 25. Februar. Eine Bekanntmachung sämtlicher Staatsministerien ordnet die volle 48stündige Arbeitswoche für alle staatlichen Behörden und Amtsstellen ohne Ausnahme an.

Verhaftung eines Millionenschleubers.

München, 25. Februar. Wie der Bayerische Kurier meldet, ist der bei dem Fürken von Thurn und Taxis angestellte Gutswärter Herrlein wegen Millionenschleubungen verhaftet und in Augsburg eingeliefert worden.

Münchens Ausverkauf.

München, 25. Februar. Der Ausverkauf Münchens macht weitere Fortschritte und greift nun in großem Umfange auch auf Wohnhäuser und Wohnungsbaugelände über. Wie die Münchener Neuesten Nachrichten mitteilen, sind die sämtlichen Anteilscheine der Münchener Wohnungsbaugesellschaft, G. m. b. H., von Schweizer Herren übernommen worden.

Polnische Grenzverletzung.

wb. Berlin, 25. Februar. Aus Meseritz wird gemeldet, daß am 22. Februar polnische Truppen die Reichsgrenze überschritten und das Dorf Stollki besetzt haben. Gegenmaßnahmen sind eingeleitet.

Deutsch-polnische Verhandlungen.

wb. Warschau, 25. Februar. Gestern begannen im Ministerium des Auswärtigen die Beratungen über die Regelung des Bahn-, Post-, Telegraphen-, Bahn- und Zollverkehrs zwischen Polen und Deutschland und dem Freistaat Danzig und dem Abstimmungs-

gebiet. An den Beratungen nahmen Delegierte aus Deutschland und Danzig und Vertreter der Abstimmungskommissionen der Verbündeten teil. Polnischerseits führte den Vorsitz der Direktor des Departements für äußere Angelegenheiten Ossowski. Unter anderem wird bei den Beratungen die Frage des baldmöglichsten direkten Bahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs zwischen Polen und den Abstimmungsgebieten erörtert.

Ausfahrungen in Ludwigshafen.

wb. Ludwigshafen, 25. Februar. Nach Fabrikklaus hat hier eine große Demonstration der Arbeiter gegen die bestehende Lebensmittelknappheit stattgefunden. Der Mob benutzte die Gelegenheit und plünderte zahlreiche Lebensmittel-, Schuhwaren- und andere Geschäfte aus. Französische Gendarmerie ariß ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Abends um 7 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Eisenbahner-Ausstand in Frankreich.

wb. Paris, 25. Februar. Wegen Maßregelung eines Arbeiters sind die Arbeiter der Werkstätten von Villeneuve der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn in den Ausstand getreten. In Lyon und Paris haben die Arbeiter der gleichen Gesellschaft beschlossen, h in den Ausstand zu treten. Die Delegierten der Pariser Eisenbahner beschlossen gestern Abend den Ausstand der Arbeiter auf allen Netzen für Mittwoch. Die Angelegenheit war gestern Gegenstand einer Interpellation in der Kammer. Der Minister für öffentliche Arbeiten erklärte, er werde keine Akte der Aufhebung dulden, worauf die Kammer durch Handheben eine Tagesordnung annahm.

Streik in Südafrika.

wb. Amsterdam, 25. Februar. Einer Londoner Meldung des Telegramm zufolge sind im Randgebiet in Südafrika 140 000 farbige Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Bewegung breite sich weiter aus.

Um die Adria.

K. Rom, 25. Februar. Die neue Verzögerung der Lösung der Adriafrage hat, wie der Tel.-Union gemeldet wird, eifrigenweise in maßgebenden Kreisen keinerlei Unruhe hervorgerufen. Hervorragende Politiker betonten, daß nachdem England und Frankreich die Vereinigten Staaten ausgeschaltet hätten, Italien ruhig warten könne, bis die Südslaven ihrerseits die Notwendigkeit eines Kompromisses erkennen. Man hält hier allein direkte Verhandlungen zwischen beiden Ländern als sehr wahrscheinlich.

Kein Geheimvertrag zwischen Estland und Sowjet-Rußland.

wb. Paris, 25. Februar. Die estländische Delegation in Paris bemängelt die Nachricht, Estland habe mit der Sowjetregierung einen geheimen Vertrag abgeschlossen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 25. Februar. Die schon am Montag eingetretene Befestigung der Börse nach den Rückschlägen am Freitag setzte sich heute bei einer zeitweise stürmischen Auswärtsbewegung auf fast allen Märkten noch nachdrücklicher durch. Da sachliche Momente zur Beurteilung dieser, in der Hauptsache sich auf die Marktlagerung und die Marktlage stützenden Pause kaum in Betracht kommen, kann sich die Verichterstattung auf die Hervorhebung der wichtigsten Kurssteigerungen beschränken. Kolonialwerte wiesen Steigerungen bis 800 für Kolonialanteile, 700 für S.oman Salpeter, 1800 für Bomona, 50 bis 180 % ungefähr für die anderen Papiere auf, Bakutapapiere, wie Kanada, Baltimore, Österreich, türkische und italienische Bahntaktien, sowie Schwantung und Deutsche Uebersee erzielten Steigerungen bis 80 Prozent. Bemerkenswert ist, daß die Kursrückfälle vom Montag und Freitag beinahe allgemein wieder heringebracht wurden, so selbsteberschlesischen Werten, wie auch westdeutschen und rheinisch-westfälischen, vereinzelt bis 50 Proz. Theodor Goldschmidt und Rail-Aktien gewannen ihre Verluste nicht nur zurück, sondern erzielten ihren Kursstand gleichzeitig wie andere Papiere der gleichen Gattung ganz erheblich. Das Geschäft nahm allgem ein en großen Umfang an. Bank- und Schiffabrikaktien hatten stilleren Verlauf. Von heimischen Renten erhöhten Schabanweisungen ihren Kursstand weiter leicht. Preussische und deutsche Anleihen waren nicht ganz einseitlich. Oesterreichische und ungarische laagen recht fest, besonders Lombarden-Prioritäten; auch Mexikaner erzielten neue Höchstkurse.

Wechselkurs.

	23. Febr.	24. Febr.
Für 100 Mark werden gezahlt am		
Wien (im Frieden 117 Kronen)	278.—	274.2 Kronen
Holland (im Frieden 58 Gulden)	2.8	2.7 Gulden
Schweiz (im Frieden 125 Franken)	6.8	6.3 Franken
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	6.0	6.9 Kronen
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	5.5	5.5 Kronen
England (im Frieden 4.9 Pfund)	0.30	0.30 Pfund
Newyork (im Frieden 24.8 Dollar)	1.—	1.— Dollar
Böhmen (im Frieden 117 Kronen)	99.8	100.6 Kronen

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt
Gertrud Brunzel
Otto Zich
Hirschberg Rothenburg i. Poson
im Februar 1920.

Dankagung.
Für die uns beim Heimgange unserer Lieben Verwandten, des Fräuleins
Ida Fackner
erwiesene Teilnahme bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten und verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.
Die Hinterbliebenen.
Dirschberg, den 25. Februar 1920.

Statt besonderer Karten!
Für die uns anlässlich des Hinscheidens meines untatigstgeliebten Vaters, unseres verehrtesten Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters
Wilhelm Hoffmann
in so zahlreicher und wohlthuernder Form gegebenen Beweise freundlicher Anteilnahme sagen hiermit allen lieben Freunden und Bekannten herzlichsten Dank
Ernestine Hoffmann,
Dentist Wag Räder und Frau Alwine,
Staatsförster Arthur Weichle und Frau
Elsriede
nebst Kindern.
Dirschberg i. Schl., den 23. Februar 1920.
Steintusch, Nr. Arnswalde.

Am 24. d. Mts. früh 2 Uhr ist nach kurz m. schweren Krankenlager an den Folgen der Grippe unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- vater und Großvater
der Musiklehrer
Hermann Späth
im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen.
Dies setzen mit der Bitte um stillen Beileid schmerzerfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Dirschberg, Gunnersdorf, Ramenz i. Sa.,
den 24. Februar 1920.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Dienstag, den 17. Februar, verschied sanft nach längerem Leiden unser lieber, guter Vetter,
Kreisaussehungsregistrator
Georg Dausel
in Görlitz
im Alter von 48 Jahren.
Familie Schüh, Schmiedeberg,
Familie Weber, Berlin.
Die Beerdigung fand am Sonntagabend, den 21. Febr., in Görlitz statt. Viktoriastr. 6, III.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau
Bertha Puls
geb. Keller
heute Mitternacht 12 Uhr von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.
In tiefer Trauer
Alfred Puls,
zugleich im Namen aller Angehörigen.
Dernsdorf u. Annast, d. 23. Februar 1920.
Dirschberg, Berlin.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. Februar 1920, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten.
Am Sonntag, den 22. Februar, früh 5 Uhr entschlief nach langem, schweren, mit großer Geduld getragenen Leiden mein lieber, guter, treusorgender Mann, unser Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der
Maurer, Totengräber und Hausbesitzer
Julius Wehner
im Alter von 48 1/2 Jahren.
Dies setzt, um stille Teilnahme bittend, an
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Wehner, geb. Rasche.
Krommenau, den 23. Februar 1920.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Februar, nachmittags 1/2 2 Uhr v. Trauerhause (Viehweg) aus statt.

Am Sonntag früh entschlief sanft nach längeren Leiden unser verehrter Kamerad
Julius Wehner.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Kameraden, durch seinen bleibenden und rechtschaffenen Charakter erwirbt er sich in unserem Verein ein dauerndes Andenken.
Der Schützenverein zu Krommenau.
Beerdigung nächsten Freitag nachm. 2 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Ehrungen und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Gustav Röhrich u. Frau
Ida Röhrich, geb. Schröter.
Reibnitz, den 22. Februar 1920.

Volkshochschule.
Freitag, den 27. Februar, abends von 7 bis 8 Uhr in dem Festsaal der Oberrealschule:
Vorlesung von Herrn Dr. Eichr aus Warmbrunn
Vorlesung und Erklärung ausgewählter Stellen seiner Werke.
Eintrittskarten zu 0,50 Mk. am Eingang zum Saal
Der Arbeitsausseh.

Das Mitglied unseres Korps, Herr
Hermann Späth
ist heute z. ewigen Schlummer abgerufen worden. Ein treues Gedeken sollt ihm über das Grab hinaus.
Der Vorstand
der Freiw. Turner-Feuerwehr.
Zur Beerdigung am Freitag nachm. 1/2 2 Uhr am Feuerwehrhause antreten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unseren herzlichst. Dank.
H. Thomas u. Frau
Ida geb. Häusler.
Reisdorf,
im Februar 1920.

Der Frau Antonie Manser in Dirschberg gratulieren wir zu ihrem
70. Geburtstag
am 27. d. M. u. wünschen ihr, das sich in ihrer Not recht viele freundliche Helfer finden mögen.
Mehrere Bekannte.

Staatliche Präparanden-Anstalt
Schmiedeberg i. R.
Aufnahmeprüfung. 7. Sept. Beerdigung. erhält. durch Vorsteher Meerkath.

Gesangshunden
nach berühmter Methode (Dresden, Konseratorium Professor Scharie) erteilt Frau von Wolff, Warmbrunn,
Dernsdorfer Str. 52, vt. Sprechstunden 2-3.

Wer erteilt
Mandolinen-Unterricht?
Dernsdorf, od. Warmbrunn Leberuat. Angebote an W. Bösch,
Dernsdorf (Annast),
Kieckel Liebia.

Wo kann besseres, in. Mädch. kochen lernen?
Logierhaus in Ständenba. od. Krummhübel bevorz. Angebote unt. W 428 an d. Erped. d. "Boten" erb.
Forsttier-Hündin,
weiß, brauner Kopf, zugekauft.
See. Erstst. d. Kost. od. subol. Edlhof Paulinum.

Freitag, den 27. Febr., mittags 12 Uhr versammelt in Bärndorf (Bieder- versammlung im dortig. Gerichtskreischam):

1 Mängelinstrument meistbietend gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise. Später, Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Cunnersdorf.

Sonnabend, den 28. ds. Mts., Ausgabe der Protokollen v. v. wie üblich.

Freitag, den 27., und Sonnabend, d. 28., bleibt das Meldeamt geschlossen. Nachmittags erhalten die Karten am 3. 3., vorm. 8 bis 1 Uhr.

Cunnersdorf, 24. 2. 20. Der Gemeindevorstand.

Auktion.

Die Nachlassauktion der verstorbenen Frau Langer findet Sonnabend nachm. 3 Uhr Daus Nr. 65 statt. Strauß, 24. Febr. 20. Der Gemeindevorstand.

Vermiſt

Seit Sonntag Nacht ein großes, graues Meisen-Raninchen, von den Eindrehern Gebirgsk. Rotmangel-Cunnersdorf verloren in Bahn od. Gledsdorf Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Max Hoffmann, Dain. Hotel Waldmühle.

Mitteilung.

Die unwahren Gerüchte, die der Arbeiter Zahl (Früh. Chauffeur), beschäft. i. d. Marienstraße Amsdorf, gen. nich verbreitet, erkläre ich für völlig aus der Luft gegriffen, mir ist davon kein Wort bekannt, daß ich soll gesagt haben, ich brauche die Arbeiter nicht, sehe darin eine geschäftliche Schädigung und habe die Angelegenheit dem Gericht übergeben, warne vor Weiterverbreitung, da ich gegen diejenigen Personen klagen vorgebe. Willy Edardt, Dirsigt bei Krumbühl, Hotel „Eisenhammer“.

Kleiner weiß. Hund,

Terrierhündin, mit schwarzen Ohren, auf den Namen „Suzsin“ hörend, wird seit gestern vermißt. Wer irgend etwas über den Verbleib des Hundes oder wo zugekauft, weiß, wird herzlich gebeten, geg. at. Belohnung und Erstattung der Unkosten Nachricht zu senden: Hirschberg, Wendelstraße 6.

Maßnahmen gegen Wohnungsmangel.

Auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 5. November 1919 hat der Herr Regierungspräsident zu Liegnitz im Namen des Herrn Ministers für Volkswohlfahrt unsere frühere Verordnung vom 30. August 1919 unter Aufhebung von Ziffer 1 und 2 des § 6 durch Einfügen der §§ 5c und 5d ergänzt. (Die Ergänzungen sind fett gedruckt.) Die Anordnung erhält nunmehr unter Einfügung unserer Verordnung vom 10. Oktober 1919 und von § 2c der Wohnungsmangel-Verordnung nachstehenden Wortlaut:

§ 1.

Im Stadtbezirk Hirschberg dürfen ohne Zustimmung des Magistrats

- a) Gebäude oder Teile von Gebäuden nicht abgebaut,
- b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstatt-, Dienst- oder Geschäftsräume nicht verwendet werden,
- c) mehrere Wohnungen nicht zu einer vereinigt werden.

Anträge auf Erteilung der Zustimmung sind schriftlich oder mündlich an das Wohnungsamt zu richten. Nach § 2 Absatz 2 der Bundesratsverordnung darf die Zustimmung nur verweigert werden, wenn das Mietseinsigungsamt sich mit der Veräußerung einverstanden erklärt.

§ 2.

- a) Dem Verfügungsberechtigten hat innerhalb 3 Tagen Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Teile derselben, oder Fabrik-, Lager-, Werkstatt-, Dienst-, Geschäfts- oder sonstige Räume unbenutzt oder gekündigt sind oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen werden,
- b) dem Beauftragten des Magistrats über die unbenutzten Wohnungen und Räume, sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihm die Besichtigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten Wohnungen und Räume der bezeichneten Art, wenn sie völlig leer stehen oder nur zur Aufbewahrung von Sachen dienen, sofern dem Verfügungsberechtigten eine andere Aufbewahrung ohne Härte zugemutet werden kann, oder wenn der Verfügungsberechtigte seinen Wohnsitz dauernd oder zeitweilig in das feindliche Ausland verlegt hat. Als unbenutzt gilt ferner auch eine eingerichtete Wohnung, sofern sie von dem Verfügungsberechtigten deshalb nicht dauernd benutzt wird, weil er in oder außerhalb des Stadtbezirks Hirschberg noch eine andere, nämlich seine Hauptwohnung besitzt.

Jeder, der mehrere Wohnungen besitzt, hat hiervon unverzüglich dem Wohnungsamt Anzeige zu erstatten und dabei anzugeben, welche Wohnung als seine Hauptwohnung anzusehen ist, die er zu behalten wünscht.

§ 3.

Hat der Magistrat dem Verfügungsberechtigten für eine unbenutzte Wohnung oder für andere unbenutzte Räume, die zu Wohnzwecken geeignet sind, einen Wohnungsuchenden bezeichnet und kommt zwischen ihnen ein Mietvertrag nicht zustande, so setzt auf Anrufen des Magistrats das Mietseinsigungsamt, falls für den Verfügungsberechtigten kein unverhältnismäßiger Nachteil zu besorgen ist, einen Mietvertrag fest. Der Vertrag gilt als geschlossen, wenn der Wohnungsuchende nicht innerhalb einer vom Einsigungsamt zu bestimmenden Frist bei diesem Widerspruch erhebt.

Das Einsigungsamt kann dabei anordnen, daß die Stadtgemeinde an Stelle des Wohnungsuchenden als Mieter gilt und berechtigt ist, die Mieträume dem Wohnungsuchenden weiter zu vermieten.

§ 4.

Auf Anfordern des Magistrats hat der Verfügungsberechtigte dem Magistrat unbenutzte Fabrik-, Lager-, Werkstatt-, Dienst- und Geschäftsräume oder sonstige Räume zur Herrichtung als Wohnräume

gegen Vergütung zu überlassen. Das Einsigungsamt bestimmt die Höhe der Vergütung und die Zahlungsbedingungen, wenn eine Einigung hierüber nicht zustande kommt. Der Magistrat ist berechtigt, den Gebrauch der hergerichteten Räume einem Dritten zu überlassen, insbesondere sie zu vermieten.

Nach Fortfall der dem Magistrat erteilten Ermächtigung werden dem Verfügungsberechtigten die Räume in angemessener Frist zurückgewährt. Die Frist bestimmt, wenn eine Einigung nicht zustande kommt, das Einsigungsamt. Auf Verlangen des Berechtigten wird der Magistrat den der früheren Zweckbestimmung und Ausstattung entsprechenden Zustand der Räume wieder herstellen.

§ 4a.

Die Bestimmungen der §§ 3 und 4 werden ausgedehnt auf benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner übermäßige Wohnungen hinsichtlich solcher für diese entbehrlichen Teile, die zwar mit einem eigenen Eingang nicht versehen werden können, aber infolge ihrer zur Absonderung im übrigen durchgängig geeigneten Lage als besondere Wohnungen abgetrennt werden können.

§ 5.

Die Bestimmungen der §§ 3 und 4 werden ferner ausgedehnt:

- a) auf benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner übermäßige Wohnungen hinsichtlich solcher für diese entbehrlichen Teile, die ohne erhebliche bauliche Veränderungen zur Verwendung als räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnung abgetrennt werden können;
- b) auf benutzte Fabrik-, Lager-, Werkstatt-, Dienst-, Geschäfts- und sonstige Räume, gewerksmäßig ausgenutzte Gasträume in Hotels, Pensionen und dergleichen.

Die Auskunft- und Besichtigungspflicht nach § 2 Absatz 1 b wird auch auf diese Räume erstreckt.

§ 5a.

Die Bestimmungen der §§ 3 und 4 werden ferner ausgedehnt auf Fabrik-, Lager-, Werkstatt-, Dienst-, Geschäfts- und sonstige Räume, ferner gewerksmäßig ausgenutzte Gasträume in Hotels, Pensionen und dergleichen mit der Maßgabe, daß die Inanspruchnahme nicht nur für unmittelbare Wohnzwecke, sondern auch zu anderweitiger dienstlicher, gewerblicher oder geschäftlicher Verwendung erfolgen darf, wenn dadurch mittelbar Räume für Wohnzwecke frei gemacht werden.

§ 5b.

Privat-Wohnungen und Teile von solchen Wohnungen, in welchen Bureaus untergebracht sind, können zu Wohnzwecken beschlagnahmt werden. Zu den auf diese Weise freigeordneten Bureaus können in anderen geeigneten Räumen untergebracht werden. Gegen diese Anordnung ist die Beschwerde beim Mietseinsigungsamt binnen einer Woche zulässig.

§ 5c.

Zur Unterbringung von Einzelpersonen oder selbständigen Haushalten können benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner übermäßige Wohnungen hinsichtlich einzelner für diese entbehrlicher und für eine Abgabe passend geeigneter Räume auch dann in Anspruch genommen werden, wenn eine wirtschaftliche Abtrennung nicht möglich ist. Der Magistratliche Abtrennung nicht möglich ist. Der Magistratliche kann alsdann die wohlfühlige Ausstattung dieser Räume mit verfügbaren Einrichtungsmitteln gegen angemessene Entschädigung verlangen. Auch hinsichtlich solcher übermäßiger Wohnungen ist eine Auskunft- und Besichtigungspflicht gemäß § 3 Absatz 1 b der Wohnungsmangelverordnung (= § 2 Absatz 1 b dieser Verordnung) zulässig.

§ 5d.

1. Alle Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter haben jede Wohnung innerhalb 3 Tagen, nachdem sie festgestellt ist oder feststeht, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termin von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen wird, dem Wohnungsamt, Stadthaus Nummer 26 a, schriftlich oder mündlich anzuzeigen.
2. Bis zum 15. Juli 1920 darf der Verfügungsberechtigte über die Wohnräume vorstehend bezeichneten Art erst verfügen, nachdem der Magistrat erklärt hat, daß er einen Wohnungsuchenden gemäß § 4 der Wohnungsmangelverordnung (= § 3 dieser Verordnung) für die Wohnung dem Vermieter nicht zuweisen will oder eine Woche seit erfolgter Anzeige verstrichen ist, ohne daß der Magistrat sich erklärt

hat. Dieser Vorschrift zuwider abgeschlossene Verträge sind rechtsungültig. Vermieter, die der Vorschrift zu 1 und 2 zuwiderhandeln, unterliegen der im § 7 dieser Verordnung festgesetzten Strafe.

§ 6.

Die im § 5 d festgesetzte Anzeigepflicht und die übrigen Bestimmungen des § 5 d finden sinngemäß auf die Untervermietung von Wohnungen, Wohnungsstellen und möblierter Zimmer Anwendung.

Auch die Vermietung möblierter Wohnungen und einzelner Zimmer durch die Hauseigentümer oder sonstige Berechtigte unterliegt der Anzeigepflicht und den sonstigen Bestimmungen des § 5 d.

§ 7.

Mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark wird bestraft:

- 1. wer dem Verbote im § 1 zuwiderhandelt;
2. wer den Bestimmungen im § 2, 5 a und 5 d Ziffer 1 zuwider vorsätzlich eine Anzeige oder eine Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erstattet, oder offensichtlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder eine Besichtigung nicht gestattet;
3. wer den auf Grund des § 9 der Wohnungsmangelderordnung erlassenen Bestimmungen des § 2, der §§ 5, 5 a, 5 b, 5 d Ziffer 2 und des § 6 zuwiderhandelt.

§ 8.

Die Ergänzungsbestimmungen der Anordnung treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Hirschberg, den 18. Februar 1920. Der Magistrat. Dr. Hilde.

Kartenausgabe.

Im städt. Lebensmittelamt, Zimmer 6, werden Brot-, Fleisch-, Einfuhrzettel und Rundermarken ausgeben:

- am Freitag, den 27. Februar 1920
1. d. Umtausches, 1 u. 2 vorm. v. 8 - 9 1/2 Uhr
2. 3 - 4 " " 9 1/2 - 11 1/2 "
3. 5 - 6 " " 11 1/2 - 1 "
Sonntabend, den 28. Februar 1920
1. d. Umtausches, 7 u. 8 vorm. v. 8 - 9 1/2 "
2. 9 - 10 " " 9 1/2 - 11 1/2 "
3. 11 - 12 " " 11 1/2 - 1 "

Im Interesse einer schnelleren Abfertigung wird ersucht:

- 1. die angegebenen Zeiten für die einzelnen Bezirke genau innezuhalten und möglichst zeitig zu erscheinen.
2. die abzugebenden Stammscheine der Brot- und Fleischkarten gesondert zu halten unter Angabe der ganzen und Runderkarten.

Die Ausgabe erfolgt an die Hausbesitzer gegen Vorlage der Hausliste und Rückgabe der Stammscheine der laufenden Karten.

Magistrat Hirschberg.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 27. Febr. er., vorm. 10 Uhr versteigere ich in Schmiedeburg, Bleierversammlung im Gasthof „Zur Sonne“:

große Posten von Damen-Kleiderstoffen, Damen- und Kinderstrümpfen, Knaben- und Kinderanzügen, Arbeitswesten, Hemdenüber, Sporttragen, Hosenträger, Kinder-Matrosenmützen, Schürzen, Seiden- und Sammetbänder u. v. a. Sachen meistbietend gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Zwangsversteigerung.

Sonntabend, den 28. Februar er., vormittags 11 Uhr versteigere ich in Rillerthal im Gasthof „Zur Eisenbahn“, anderwärts gepfändet:

80 Pack Kaffee-Erlas, 75 Flaschen Brennstoff, ein Rest Stärkemehl meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich zwangsweise bestimmt.

Spiller,

Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

Städt. Gemüse-Verkauf.

Täglich vormittags von 8-12 Uhr Verkauf von: Mohrrüben, Kohlrüben, roten Beeten, Zwiebeln und Futterrüben in jeder Menge. Magistrat Hirschberg.

Freiwill. Versteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M., vormitt. 11 1/2 Uhr werde ich im Gasthof „zum Kronprinzen“ hier

1 Pferd (braunen Wallach)

in einer Eirechtsache öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Alker, Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung von landwirtschaftl. Maschinen u. Geräten

am Freitag, den 27. Februar, in Arnsdorf (Gerichtskreis Ham): 1 Dreschmaschine zu elektr. Betriebe, desgl. eine Siedemaschine, 1 Gasraquetische, 1 Särotmühle, 1 Kultivator, Eggen, 1 Geschäftswagen, 1 Heuwender (wie neu), 1 Pferderechen und verschied. andere Gegenstände, u. a. 1 Geige. Verkauf gegen Meistgebot und Barzahlung. Der Besitzer.

Nußholz-Verkauf.

Freitag nachmittags 3 Uhr kommen am Grunauer Friedhofsweg

Rundeschen

37 Stück mit ca. 11 Festm. in kleinen Dosen zur öffentlichen Versteigerung. Versammlung der Bieter an Ort und Stelle.

Grunau, den 23. Februar 1920.

Der Gemeindevorstand.

Vorbereitungsanstalt

zu Kant.-Abiturienten Pädagogium Kriegsreife.

15 Lehrer Canth Eil- Internat Prüfungen Abschuß Sonder Einjährigen Primaner Prüfungen über 100 Schüler b. Breslau Kurse Gute ländl. Kost

Jede Abteilung für sich. Anmeldungen jetzt erbeten! Wieder viele bestanden. Darunter 1-1/2 Jahr eingeholt. Telefon 48. Dr. Roch, Direktor.

Auslieferung.

Etwa 14 500 kg gebrauchte Radreifen von 72er Naben, 75 mm breit, 10-15 mm stark, lagernd im Artilleriedepot Sprottau - Wagenhäuser - werden als

Ruheisen

in einzelnen Dosen von nicht unter 1000 kg ab Lager Sprottau zu den Verkaufsbedingungen der Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien zum Verkauf gestellt.

Besichtigung nach vorheriger Anmeldung beim Oberschirmmeister, Herrn. Schulze, im Geschäftszimmer Wagenhaus Nr. 1 gestattet. Angebote vom ordentlichen Handel, dem Handwerk (Zinnungen) und der Industrie Niederschlesiens werden von uns bis Sonntag, den 6. März 1920, entgegengenommen, Zuschlag vorbehalten. Kriegsanleihe wird nicht in Zahlung genommen.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien, G. m. b. H., Liegnitz, Haynauer Straße 17 II. Fernruf 1150. Fernruf 1150.

Euche f. m. Sohn, Mitte 20 er J., mittl. Fig., Schw. Daar, Kriegsberl., w. sp. mein Geschäft (Bäderrei) übernehmen soll, e. wirtschaftl. geschäftst. Mädch. v. angen. Char., Tochter achtb. Eltern, aus at. Verhältniss. Verm. d. Eit. o. Verw. ang. Off. m. Bild unter J 438 an die Expedition des „Boten“ erbet.

Uhrmacher,

34 J., ev., sucht passende Dame mit Vermög., auch Einheirat erwünscht. Offerten unter O 442 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufmann,

35 J., solide u. tüchtig, sucht vermög. Dame zw. Heirat. Offerten unter P 443 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mittlerer Staatsbeamter, 31 J., alt, katol. Erbschein., wünscht zwecks baldiger Heirat Bekanntschaft eines hübsch., verm. Fräul. bis zu 25 Jahren. Einheirat in aröher. Gut beb. Nur Liebesheirat. Gefl. Ang., mögl. m. Bild, u. H B 89 postlagernd Reichsdorf erb.

Heirat! Damen mit gr. u. ff. Verma., welche sich gut verheirat. wö., erhalten sofort voll. Vorschläge v. Kaufleut., Beamt., Landwirts., Handwerf. kostenlos nachgewiesen. Union, Berlin, Postamt 37.

Verloren

silberne Damenuhr f. abgenutzt, aber Andenk., mit Aufschlüssel, 24. 2 Neue Herrenfr. - Langstrasse - Bahnhofstr. - Contessastrasse. Bitte geg. Belohnung im Fundbüro zu melden.

Handleiterwagen

ohne Anfrisch, fast neu, halber Reichelzettel abgebroch., Nacht Sonntabend zu Sonntag abhanden gekommen. Für Radweid gute Belohnung. Kühne, Warmbrunn.

Welche Kam. mit Landwirtschaft nimmt best., erbolungsbef. Frau einias Wochen in gute Pflesse gegen Pensionsscheld in at. Wäsche? Offerten erbeten an Fr. Krause, Warmbrunn, Schloßplatz Nr. 14.

la Vanille

in Stangen

2,10 u. 2,30 Mk.

Drogerie

Goldener Becher,

Langstrasse 6.

Bogelwäse
kauft jedes Quantum und
erbitet Anzeigebote
Rurt Giechmer, Dornsdorf
an der Rabbach.

Continental-Schreibmasch.
zu kaufen gesucht. Offert.
unter Nr. 15 180 an die
Annoncen-Expedit. Georg
Boigt, Gärlich.

Gebirgsführer (28),
auch neue, lange Stiefel
(28 1/2), Militärmantel und
1 belgischer Rock oder
Bluse, auch eine mit Led.
besetzte oder 1 Lederhose
(mittl. Fig., 1,65), zu kau-
fen gesucht. Preisangebote
unter H 7 postlagernd
Dersdorf i. R.

**Einen Drehstrom-
Motor**

komplett mit Kurzschluß-
anker, 15-25 P. S., sucht
zu kauf. u. erb. Angebote
Rittergut Johndorf,
Preis Schönau a. R.

Suche aus Privat
zu kaufen zu hohem
Preise ein Paar große
Brillantringe.

Offerten unter U 404 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche guten
Prismen-Zelldieter
von Zeiss oder Goertz zu
kauf. G. Ensel, Berlin,
Andreasstraße Nr. 40.

Ein Paar
weiße Damenschuhe,
Größe 37, zu kauf. gesucht.
Offerten unter K 395 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Einen zweirädrigen
Handwagen
sucht zu kauf. Helgentind,
Sobort i. R.

Gut erh., elektr. Mäsef. (220 Volt) oder Mäsef. mit 2 Rollen zu kaufen gesucht Rindsdorf i. R. Nr. 157.

Strassenwagen für schlanke Figur zu kauf. gesucht. Anzeig. m. Nr. 3. und B 452 an d. „Vote“.

Zu kaufen gesucht gut erhalt. Wollkleid und Mantel für 10-12jährig. Mädchen. Angeb. u. R 444 an d. Exped. d. „Vote“.

Gute Spielboje
zu kaufen gesucht. Sell.
Offerten unter M 441 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Weiß-Erlen-
Pflanzen**
zu kaufen gesucht
Boigtendorf Nr. 112.
Kaufe gut erh. selbgraue
Bluse (nr. Fig.). Off. u.
T 446 a. d. „Vote“ erb.

Hafer
kauft
A. Erbe,
Straußpfl. Gr. Nr. 5.
Kohlenhandlung.

Mehrere Waggons
Rotbuche
in Stärken von 52 mm
sucht und bittet
um äußerste Preisofferte
Arthur Gühmann,
Hoharoddt., Breslau 3,
Freiburger Straße 32.

Zu verkaufen
Geblow-Anzug
desgl. Rock u. Weste.
Näheres Schmiedberg,
Expedit. des Anzeigers.

Bücher,
diverse Lehr- u. wissenschaftl.
und Unterhalt.-Bücher, zu
verkauf. Off. unt. K 417
an d. Exped. d. „Vote“.

Weinservice,
Stellig. Kristallglas, mit
aufgeleat. Emagile, zu verk.
Offerten unt. L 418 an d.
Expedition d. „Vote“ erb.

1 Paar Damenschuhe,
prima Vorkauf, mit Vel-
lutter. Gr. 38-39, zu verk.
Offerten unter M 419 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Briefmarkensammlung,
300 Stück, zu verk. Off. u.
M 420 an d. „Vote“ erb.

Krankenfahrrad,
Gummibereife, verkauft
Burghardt, Rabishau 217

Zu verkaufen
1 B. Salsische Gr. 37,
1 B. h. Bedersch. Gr. 39,
1 Ruffenfahrbede,
weiße und farbige Lederne
Herrenhandschuhe Gr. 7 1/2,
mehrere Kinderhüte
Warmbrunn,
Dornsdorfer Straße 63.

Beschädigte
Eisenbeinhülle
kauft zu erhöhten Preisen
B. Kriebel,
Schulbauer Straße Nr. 9.

Ein eleganter
Strachanzug
für große, schlanke Figur,
auf Atlas gearbeitet, ein-
malig 2 Stk. zeit., ohne
jedem Fehler, aus der
Friedenszeit stamm., zu
verkaufen. Preisangebote
unter K 439 besördert die
Geschäftshilfe d. „Vote“.
Verkaufe einen schwarzen
Leberzieher tadellos erh.,
mittl. Figur (Gr. 1,65),
Breith. Stahlwarenschleif.
in Dersdorf i. R.

3 geb. Frühreifensker a
80x110 cm verkauft
d. Weste. Dornsdorf

Gutes Baumaterial
zu verkaufen v. Abbruch
der Stephanischen Ziegelei
in Dersogswaldau a. Qu.
Anfragen erbittet
Lfd. Krummhübel.

Zu verkaufen:
1 gr. Lederfahse a. Um-
hängen, 1 kl. br. Leder-
fahse zum umhängen
(Friedensware), 1. neue
Buttermaschine, u. große
eif. Bratpfanne, einfacher
Rüchentisch, 1 Uhr mit
Weder, allerlei Kleidungs-
stücke, geiz. Schuhe (39)
Stonsdorferstr. 33 a. II.

Gut erh. Leberzieher
für größ. Herrn zu verk.
Promenade Nr. 31.

Achtung! Achtung!
Zu verkaufen
1 B. geb. Rutschgesch.
schwarz m. Krummet., und
2 Paar Ziehblätter
für schweres Fuhrwerk.
B. Wolf, Sattlermeister,
Schmiedberg i. R.

Statue (Flora)
aus Stein, naturgetreu im
Lebensgröße, f. Biergart.,
preiswert zu verkaufen.
F. Groder,
Ober-Leyersdorf Nr. 36
(Preis Landeshut).

Gute Reittiefel zu verkf.
Besichtig. Schulstraße 8
(im Laden).

Dringmaschine,
fast neu, zu verkaufen
Rosenau, Galtz. a. Eisen-
badn., 1 Trepp.

Neuer Winterüberzieher
und 2 gute Bettdecken m.
4 Kopfkissen zu verk. Off.
u. O 421 an d. „Vote“.

Ein gebrauchter Fahrrad
zu verk. Boigtendorf 161.
B. u. Schafschmied (44)
neu, neue Ig. Stiel (45)
tauscht ein Breith. Ders-
dorf, Stahlwarenschleiferei

Einige Möbelstücke und
getragene Frauenkleider
a. vl. Wilhelmstr. 64, III.

Gelegenheitskauf!
**Zellstoff-
Treibriemen**
fast n., 3/4 m x 130 mm,
einschl. Verbinder, verfil.
für 175 Mt.,
G. Jochh., Kuenstraße 3.

Meister-Geige
zu verkaufen. Off. unter
A 430 an d. „Vote“ erb.
Neuer Anzug a. vl. Wil-
helmstraße 17, Kellerlad.

Weiß. Konfirmationskleid
(Kasimir mit Spachtel-
Einfaß) zu verkaufen.
Frau M. Verste,
Warmbrunner Straße 18.

Kinderbettstelle m. Matr.,
gut erb. Vorkauf zu verkf.
Fraustraße Nr. 15, III.
Besichtigung v. 11-1 u.

Neuer Militärmantel
zu verkauf. Markt Nr. 10,
Seitenhaus, 3. Etage.

Engl. Drehrolle
Selbstlöp., sehr gut zoll.,
zu verkauf. Besichtigung
den 26. und 27. Februar
Zimmowik, Eissenbad.

Gute Ziehharmonika
zu verkaufen
Dornsdorf Nr. 1 im Lad.

2 Konfirmationshüte
zu verkaufen
Sand Nr. 36, varriere I.
2 Eichenkämme,
1,8 cm,
und 2 Buchenkämme,
0,8 cm,
offert, zu verkaufen
Reibnisch Nr. 57.

Fah neue Anzug
und Hüter billig zu verkf.
Hospitalstraße 27, vi.

Mehrere Kabine
Holztonnen mit Deckel,
ca. 175-200 Str. tauffend,
verkauft preiswert
G. Jochh., Kuenstraße 3.

Herren-Fahrrad
mit gutem Gummi
verkauft
Ermer, Siebenstein 47
(bei Löwenbera).

Reittief. u. Herrenreit.
zu verkf. Bahnhoffstr. 51, I.

**Hirschberger
Möbel-Zentrale.**
Brennholz, Korb-, Kästl.,
Tische, Stühle, Sofa,
Schränke, Spiegel,
Harmonium, 12 Register,
zu verkaufen.
Verkauf Beyer, Dirscha,
Promenade 23/24.

Rea. Plabm, billig, schv.
Stuhlfüßel
zu verkaufen. Spreckert
nur Freitag, Sändl. ver-
breiten, Dirscha, Pro-
menade 26, Gartenhaus.

Chaissonne (neu),
4 junge Säbner
zu verkauf. Warmbrunn,
Dornsdorfer Str. 28, II.

Dunkelgr. Jackett,
schlanke Fig., zu verkaufen
Strauß Nr. 26.

Reelamen
zu verkf. Wernsdorf 28,
Post Kaiserwaldau.

**26
Ahornstübchen**
verkauft gegen Höchstdg.
Gartenverw. Kaufmann
bei Dirscha Berg Schaf.
Dünger zu verkaufen
Kend. Burgstraße Nr. 2.

**Buttermaschinen,
Butterschwänken,
Butterfässer,
Zentrifugen,
Viehfuttermäpfer
und -Kessel,
Rübenscheider,
Rübenpressen,
Krautscneidermasch.
Obstdörren,
Gemüsedämpfer,
Wäschemangel**
(dreiwälzige) empf. billigst
Carl Haeblig,
Eisenhandlung.

Winterboden
ist von der Bauhülle für
die Unterkellerung Räume für
die Delmat. Krosiwagen-
Kolonne i. Darnau abgeh.

Zu verkaufen:
1 Mahagoni-, 1 Eichen-
1 Wack- und 1 Orm-
tisch, 1 Christbaumtisch,
1 weißf. Petroleumofen,
mehr. Stühle u. Dekor-
schifflein.
Warmbrunn, Dornsdorf 26.

**Nervennahrung
Nervolis**

bei Blutararmt, Nervosität,
Schwäche, vorzüglich be-
währt. Aerztl. empfohlen. Ge-
sundheitliche; durchaus un-
schädlich. Versuchen Sie, Sie werden
sich freuen sein. 1 Dose 250 Mk.,
3 Dosen 650 Mk. H. T. L. G.
schreibt Ihre letzte Send. er-
hält, bin sehr zufrieden; es ist
überraschend, wofür ich Ihnen
sehr danke. Werde es gern
weit empf. Apotheker R. Müller
Kochl., Berlin S. 24, Turmstr. 14.

Plakate,
betrifft: Kein Trinkgeld,
vorrätig im „Vote“.

Löte selbst
Reparaturen aller Art an
Blechwar., nicht an Stahl
od. Aluminium, selbst zu
machen. Streichholz- oder
Gasflamme genügt. Für
ca. 40, 120, 200, 400 Stk.
Wt. 1,30, 2,80, 4,80, 7,20
frfo. Nachn. 85 S. mehr.
Preisliste ab. Hausbalt.
Zollfreitarif. Hausbalt.
Gr. u. frfo. H. Wenzel &
Co., gegr. 1890, Berlin 74,
Marlagartenstraße 84.

Brillantring,
groß. Einstei., a. Edel-
hand zu kauf. ges. Off. u.
R 204 an d. „Vote“ erb.

Fritz Baenisch
Löhn u. Boher, Mittelstraße 205.

Grabdenkmäler
in allen Gesteinsarten
nach Zeichnung.

Grabeinfassungen
in Hufdorfer Sandstein,
sauberste Ausführung.

Konservatorium zu Dresden
W. Schulz. Alle Fächer für Musik und Theater.
Sole Kurse und Einzelsächer. Eintritt jederzeit.
Sondertritt 1. April und 1. September. Prospekt
durch das Direktorium.

Erholungs-Aufenthalt
Angebote von Heimen, Pflegestellen, Gastwirtschaften zum
Erholungsurlaub für Frauen, Familien, junge Mädchen.
Kinder, letztere auch in Gruppen, erbittet
Groß-Berliner Erholungsfürsorge,
Berlin, Blumenstraße 97.

Wenn Sie von Ihrem bisherigen Lieferanten nicht
genügend beliefert werden, oder auf der Suche nach
einem leistungsfähigen Hause sind, dann schreiben
Sie bitte sofort an mich.

Zigarren, nur Qualitätsware,
In den Preislisten von Nr. 800 bis Nr. 1200 das
Beste und Beste, ab hier. Sortierung nach meiner
Praxis. Versand nur an Detaillisten nicht unter
100 Stück als Vertikale - Nachnahme.
Bitte machen Sie einen Versuch, Sie werden dann
bemerken von mir beziehen. Nur wenn Sie Quali-
tätsware führen, die rubia etwas teurer sein darf,
kann Sie sich eine dankbare Kundenschaft.
Georg Horne, Zigarren- u. Zigaretten-Industrie,
Leibnizstr. a. N. 17. Gegründet 1906.

Einkäufer gesucht
für Aftelsen, Papier, leere Flaschen etc.
Off. an Mühberger Altmaterial-Vorw.
G. m. b. H., Zweigfil. Berlin-Schöne-
berg, Mühlenstraße 2.

Bruchleidende!
Außerst bequemes Gürtelbruchband!
Tag und Nacht tragbares Spezialbruchband ohne
Feder mit bebender Wolle. Durch zahlreiche Dank-
schreiben als hervorragend bequemen und sicher wirk-
sames anerkannt. Weiteftachen den Bedürfnissen genügt.
In eigener Werkstatt hergestellt.
Dr. Sauer Sanitäts- und Bandagenhaus
Friedrichstraße, Bismarckstr. im 3. St.
Kabelbruchbinden und Leibbinden jeder Art.
Beratungster. Vorsetz. Kinderbänder, Vorkleidbinden.
Zur Annahme von Bestellungen ist mein Vertreter
mit Diner anwesend in Diersberg 1. St. Hotel
zum Schwarzen, am Montag, den 1. März 1920, von
10 bis 4 1/2 Uhr.

Ein sehr gut erhaltener
Wahagnoni-Flügel
ist preiswert zu verkaufen
oder in Piano
zu verkaufen. Angebote
unter E 412 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

**Damen-
Strohhüte**
werden i. Umpressen
auf neue moderne
Formen schon jetzt
angenommen.
Clara Schwandt,
Spezialgeschäft
für Damenhut-Mod.,
Bahnhofstr. 1.

**Rohehäute
und Felle**
sowie
Schafwolle
kauf. zu sehr hohen Preisen.
**Julius Hirschstein
& Comp.,**
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunnerviertel).

Unreines Blut
Mittler, Pidel, Aus-
schlag, Mücken, Haut-
jucken, Hautbrand,
Geschlechts- und Risen-
röde sowie alle schari.
Stoffe aus d. Säften
werden schnell be-
seitigt durch
Dr. Schufat's
Universal-Blut-
reinigungsmittel.
Seit Innaen Jahren
ausgezeichnet bewährt.
1 Paket 5 Mk., 3 Pak.
(zu einer Kur nötig)
13,50 Mk. exp. Nachn.
d. Concordia-Vertriebs-
Weslen bei Berlin 10.

Krummhübel.
**Reinen Uebersee-
Kauftabak**
No. 26 Nr.
Virginier Shag
für kurze Pfeife
100 Gramm 7.50 Mark,
das Beste vom Besten.
Herrn. Bernmann.

**Roh-Häute
und Felle**
kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen
**Caspar Hirschstein
& Söhne,**
Dunkle Burgstraße 16.

Emailierte Badewanne
(Gubporzellan), gut erh.
zu verkaufen. Offert. u.
E 437 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gelegenheitsverkauf
2 Sofas, 1 Kinderwagen,
1 Sportwagen, 3 Gewehre
(1 Anillope verflümmert,
El. Dirschachweib und ein
Gau), Mäßen, Stöcke, dar.
1 Sischod, 1 Mellichemel,
1 Busabtrez. (neu), Frei-
schwinger mit beweglich.
Figuren, Sand u. Bret-
chen (diele Uhr eignet
sich für Kinderzimmer),
1 Standuhr, 2 gestickte
Handtasch. (verschleißb.),
1 alte Wanduhr (ganz aus
Eisen, Altertum), 1 hell-
grüner Kaaerrod (mittl.
Dia), Drillsch., Schür-
schuhe (41), sowie 1 Gum-
mirreife für Kinderwagen
(noch gut erhalten).
Derlschdorf (kurze Seite,
über die Brücke), Halte-
stelle Kubner.

**Sommer- und
Umnäh-Hüte**
fert. schnellst. u. Werner,
Damenhub. Warmbrunn.

Alte silb. Löffel
u. alte Silbergegenstände
aller Art, sowie alte Gold-
sachen kauft immer
E. Ladmich, Goldschmied,
Bahnhofstr. 16, alte Post.
Das Metall wird der
deutschen Industrie zugef.

Erhalte morgen einen
Wagon gelbe
Speise-Kohlraben,
rote Speisemohrraben,
kroftreie Ware, aus den
Wieten. Bestellungen n.
entgegen
Gewald Käse,
born. Sebastian,
= Markt 46. =

**Bedeutend
billiger!**
Größere Sendung
frischgeräucherter
Bücklinge
empfiehlt
Paul Berndt, Markt 18

Für Wiederverkäufer
offertiere 1 Posten
deutscher Zigaretten
aus reinem gelben Tabak
zu vorzuehlichen Preisen.
Best. Auftrag erbeten an
H. A. Kneip, Düsseldorf 60

1a. Steinschneiderei, Vieh-
sala, Gewerbesala, Kasi-
sala in neuen Wagen-
ladungen empfiehlen
Deutscher Tüngerhandel,
G. m. b. H., Staßfurt-
Leuboldstraße, Bertr. Arthur
Lochmann, Löttau i. Sa.

Sejämkreisfuge
mit Zubehör verkauft
D. Müller,
Dernsdorf (Kunau).

2 Konfirmandenhüte,
1 elegante Damenweste,
neu, Größe 42-44,
1 K. hohe Damenstiefel,
Chevreau, Größe 36,
1 Tisch, 1 Nachtlisch,
dunkel,
1 Bettstelle (dunkel)
mit Matraze
zu verkaufen Bahnhofsstr.
Nr. 47, rechts.

Offertiere ab Laager hier:
Kainit,
Kassibingelatz 50 %
Thomasmehl (Stern-
marke)
alles soweit Vorrat reicht
Karl Schiller,
Dernsdorf (Kunau),
Fernruf Nr. 78.

**Konfirmanden-
Schuhe,**
Herren-, Damen- und
Kinderstiefe,
getragene Kanaksticker
und Halbstiefe,
3 Zielengisch, Prunkstätt,
billigst zu verkaufen
Grand Markt Nr. 21,
vor dem Kaffeeshant.

Zu verkaufen:
1 weißes u. 1 rot. Poise-
steid, 1 Seidensteid, 2 Da-
menstiefeln, 3 Kinderstiefel-
den, 1 Kindermantel,
8 Paar Kinderstiefe
(Alter 1-5 Jahre),
1 Kinder-Sommerhütchen,
1 Mil. Extrarod (selbar),
Linfstraße 9, part. links.

Brennholz-Verkauf.
Zirka 75 Raummeter
ausgezeichnetes Stochholz
stehen loco Wald-Schlag
111, zur Oberförsterei
Schmaleberg gehörig, ab-
geben sofortige Barzahlung
zum Verkauf. Nach-
gelassenheit bis 4. März.
Offerten nebst Preisana-
mer E 457 an den Boten
erbeten.

Suche zu kaufen tadelloos
erhaltenes
Musikinstrument
am liebsten mit Mafes-
füllung, ebensolches
Piano,
Friedensware. Angebote
mit Preis unt. E F 500
postlaad. Göttau a. R.

Ein Schankzell
mit Destina u. Frieden-
plan, in tadelloos. Zust.,
Größe 14x7 m, 3 m An-
bau, mit Tisch, Säulen
und Büfett preiswert zu
verkaufen.
Anfragen unter D 60 an
die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Leihhaberschaft

an Stas. od. Buchverlag, event. bereit. Druckerlei sucht Briefschaffmann. Kapital sofort vorhanden. Gebirgsgegend bevorzugt. Ein Frage kommt auch entprech. beste Anstellung. Offerten unter B N 4483 an Rudolf Woffe, Breslau.

Hypotheken - Restkauf - gelder,

wenn auch lange unflüchtig oder die Grundst. zur Wyanasverk. stehen oder Bindaenus Dritt. zuhelft, erwerbe bei etwas Erlaß. Offerten unter T 403 an b. Erheb. d. „Voten“ erb.

6000 Mark

zur 1. Hypothek zum 1. 4. zu verleiht. Zu erfragen Sand Nr. 36, barterre 1.

15-16 000 Mark

zur 1. Stelle auf Landw. zum 1. 4. 20 auszuweisen. Off. u. P 422 an „Vote“.

5000 Mark

zum 1. April d. J.

10 000 Mark

eb. W., auf 1. Hypoth. gesucht. Off. E 434 Vote.

5000 Mark

zum Ankauf von Maschin. sofort gesucht. Sicherstell. vorhanden. Beste Offert. unter W 449 an die Erh. des „Voten“ erbeten.

10-15 000 Mark

Auf sichere Hypothek zu verleiht. Angebote unter L 440 an b. Erheb. d. „Voten“ erb.

70 000 Mark

zur 1. alleinigen Hypothek auf Gasthausgrundstück in größtem Gebirgsort d. Kreises Dirschberg zwecks Ablösung mehrerer kleiner Hypotheken von Selbstgeb. per 1. 4. od. Mai gesucht. Wert 140, Feuerz. 120 Wille. Offert. unt. E 324 an b. Erheb. d. „Voten“.

15 000 Mark

zur Ablösung einer zweit. goldsicheren Hypothek auf ein Geschäftshaus i. Hof. gesucht. Best. Angebote unter O 377 an die Erh. des „Voten“ erbeten.

Restaurant

mit Saal u. 2 Bühnen, aufgehend, ca. 5 Morgen groß, i. Industrieort der Niederlausitz, Gesellschafts-, Obst- und Gemüsegarten, angeschlossen. Elektr. Licht, ele. Wasserl., 4 Zimmer Privat-Wohnung, viel Nebenaerl., ist f. anberst. Preis 123 000 Mk. Uns. nach Uebereinf. Off. unt. L 461 an den Voten.

Welcher Kapitalist

beteiligt sich mit an aufstehendem Inkubationsgeschäft und Großhandel v. elektrischem Material? Offerten unter C 432 an b. Erheb. d. „Voten“ erb.

Zu verkaufen.

Ein in Derischdorf geleg. **kleines Haus** mit Gärtchen. Kleine Wohnung frei. Anfragen mit Rückporto an Büro Ost. Kluge, Schmiedeberg i. N. S. Telefon Nr. 125.

Hoteller,

sucht. Fachm., führt gute Küche, sucht i. Glaber od. Riesengebirge

Hotel, größeres Logier- oder Gasthaus zu H., ev. nach. Off. u. S 467 an b. „Voten“.

Kleine Landwirtschaft oder Landhaus mit ar. Garten, ev. etwas Acker, sucht ich bald zu H. Kauf. Zuschriften erbittet Mag Korn, Breslau, Maltzbeckerstr. 18.

In einem Sommer und Winter besucht. Badeort des Riesengebirges habe ich ein großes Logierhaus mit über 20 kompl. einzer. Zimmern für Mk. 150 000 bei Mk. 75 000 Anzahl. zu verkaufen. Näh. gegen Rückporto d. W. Blantzenfeldt, Arnsdorf i. N. Nr. 157.

Zu kaufen gesucht Landhaus

in Gebirgsgegend, mit 6 bis 8 Zimmern, Acker, Obst- und Gemüsegarten. Offerten an Julius Baum, Halbenort bei Oybin.

Postbeamter sucht mit kl. Haus Garten

3 Stuben, etwas Stallung in einem Postort, Nähe Bahn durch uns **zu kaufen.**

Anzahlung 15-20 000 Mk. Angebote bald an **Gebr. Friebe.** Schnellster Verkauf v. Grundbesitz ohne jeden Vorschub! Breslau 8, Klosterstr. 4.

Kreditorei od. Bäckerei bei hob. Anzahlung sucht Oskar Fiedler, Peterwaldau Nr. 203, Bez. Breslau.

Logierhaus,

gut einrichtet, in Krummhölzel oder Schreiberhan zu kaufen gesucht. Angebote unter C 453 an b. Erheb. d. „Voten“ erb.

Kleines Logierhaus

zu kaufen gesucht. Offert. unter E 455 an die Expedition des Voten erbet.

Kleine Landwirtschaft

von Selbstkäufer gesucht. Offerten unter D 454 an den „Voten“ erbeten.

Bäckerei od. Kondit.

in Riesengebirge oder Vorgelände von tüchtigem Fachmann zu kaufen od. pachten gesucht. Gefällige auch. Angebote unt. E 193 an die Geschäftsstelle des Baubauer Laablatte, Lauban, erbeten.

Einfaches, kleines Landhaus

mit 5-6 Zimmern, Gemüsgarten und Obstgarten. In ruhiger Lage, laute Keller. i. St. Glehmannsdorf, Kreis Bunzlau.

Boss, gutgehendes Gast- od. Logier-Haus

mit oder ohne Saal, aber mit Obst- und Gemüsegarten

suchen wir für schnell entschloss. Käufer bei Anzahl. bis 40 000 Mk.

zu kaufen und bitten um ausführliches Angebots.

Gebrüder Friebe An- und Verkauf von Grundbesitz, Breslau 8, Klosterstraße 4.

Waples u. Schreiberwaren-Geschäft, auch mit Galanteriew., zu kauf. gesucht mit od. ohne Haus. Boylewitz, Sagan, Weißbierstraße 2.

Kleines massiv. Haus

in Gebirge, möglichst mit etwas Garten u. Stallung, von zahlungsfäh. Käufer gesucht. Offert. u. Z 429 an b. Erheb. d. „Voten“.

Kriegsanleihe in jeder Höhe zu erlangen gegen Bar Hans Hinderer, Breslau 5, Zehroldstr. 11/1

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Voraussetz. zahlh. 3 Prozent. **Willy Mentzel, Cunnersdorf, Miedischhof, Tel. 477.**

Mühlengrundstück

mit starker Wasserkraft für eigene industrielle Anlage in Dirschberg oder dessen Nähe bei hoher Anzahlung gesucht.

Arthur Bartsch, Oppach i. S.

Gesucht von gut zahlungsfähig. Käufer ein kleines Hotel oder Logierhaus

mit etwas Acker u. Obstgarten; baldige Uebernahme erwünscht. Offert. u. P Y 1207 an Rudolf Woffe, Berlin W. 8, Weltpaier Str. 103.



Im Pferde-Verkaufsdepot

Berlin im Bahnhof Zoolog. Garten Stall Nr. 12 treffen beständig große Transporte mittlere und schwerer Arbeitstiere aus den besetzten Gebieten wegen Futtermangel ein und stehen sehr preisw. z. sofort Verkauf. Verladung u. bezogr.

Privatmann gibt Geldbarl. jederm., gütlich. Bed. **Meister, Berlin, Brüdenstraße Nr. 8.**



Achtung! Schlacht-Pferde Kaufi zu höchst. Preis. Bei Unglücksfall, f. i. Straße. D. Schmidt, Rohlsläger, Dirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.

Junger Kaufmann sucht Gemischtwaren-Geschäft

auf dem Lande zu kaufen. Offerten unter T 337 an b. Erheb. d. „Voten“ erb.

1 Saunenstiegenbock s. 3., 2 Fährlinge, 4 neue ausgearb. Felle mit Haaren zu verkauf. Warmbrunn, Pointsdorfer Straße 65.

Praktischer Landwirt, verheiratet, sucht Landwirtschaft

in der Größe v. 20-100 Morgen u. darüber bald oder später zu pachten. Offerten unt. D 433 an b. Erheb. d. „Voten“ erb.

Schön geleg. Häuschen.

2-4 Zimmer (Ort neben-sächlich) sucht zu kaufen **Walter Fiedler, Writzk., Jakobstraße 13.**

Gemüsegarten

mittelgr., in Warmbrunn zu verpachten. Preisoff. unter Z 450 an b. Voten.

Landwirtschaft

44 Mg. gr. - mit 6 Mg. Wachtland in gütlich. Lage - zu verkaufen. Näh. durch b. Vormund **Ernst Ulber, Nieder-Rudelsdorf i. S.**



Ein frischer Transport **Baugen, Rastelerkehl und Läuferchweine** steht bei mir zum Verkauf. **Franz Boudle, Dirschberg, Kuenstraße 6.**



Trocken Ferkel abends mit einem grob. Transport **prima Ferkel und Läuferchweine** ein. Bestellungen nehmen entgegen **W. Zapart, Ouir, Fernruf Bitterfeld Nr. 44, Bruno Seiwertzyński, Waiwasbau.**

Starkes Maultier steht zum Verkauf **Seiwertzyński, Waiwasbau.**

Eine hochtragende Kuh und Jungkuh sucht zu kaufen Wilhelm Veltner in Grommenau bei Altmühl i. Rab.

2 schöne Zugochsen sucht zu verkaufen. Oswald Bierenshild, Löwenberg SchL.



Von heute ab u. folgende Tage hebt ein Transporter beider hannoverscher Kaffeepfand und Küchenschweine

bei mir zum Verkauf. Josef Renner, Viehhändler, Eschenstraße 110.



Ein großer Transporter harter Zerkel sowie harter Treiber sucht zum Verkauf bei Landesherrn, Fritz Schäfer, Gannersdorf, Paulinenstraße Nr. 6.

Eine Kuhkalbe zum Anbinden zu kaufen gesucht. Josef Knobloch erbet. an Walter, Erdmannsdorf 2.

1 Auktion! Verkauf! 1 St. Sperberhahn 1 Sucht. In erst. Reihendort 105 (Krs. Schönau).

1 w. Bantente-Dücker zu Sucht zu verkaufen. H. Rath, Petersdorf i. Rab. Nr. 9.

6 Monate alter deutscher Schäferhund zu verkaufen. ein alter Kattler zu kauf. gef. Schmiedeberg, Friedrichstraße Nr. 44.

1 w. Bantente-Dücker zu Sucht abzugeben. Gef. Offert. unter J 459 an d. Exped. d. 'Boten'.

Junger Kaufmann, christl., solb u. frebsam, Anf. 20er, mit wechl. Warenkenntnissen der Eisen- u. elektrotechn. Branche, sucht Stellung p. sofort oder später als Lagerhalter, Reisender etc. Gef. Aufschriften erb. u. K 460 an die Expedition des 'Boten'.

Gändler und Hausierer kaufen Massenartikel, ständige Neuheiten, chem. techn. Erzeugnisse, Waschmittel etc. am billigsten und vortheilhaftesten direkt vom

Berandhaus Arthur Lange, Liegnitz. Beste Preisliste franco und kostenlos.

Ein Kuhkalb zum Anbind. zu verkauf. Schwarzbach Nr. 72.

Zwei echte Wolfspige (Gänd.), 1 1/2 u. 1/4 J. alt, u. 1 Binscher (Schnauzer) 1/2 J. alt, verspricht guter Kattler zu werden, sofort zu verkaufen. G. Dallsch, Nieder-Schreiberhan.

Gudje für 1. Mai auf sieben Wochen krankheitshalber eine Vertretung im Haushalt.

Frau Hermine Kobarik, Petersdorf i. R. 265a.

Kontorist gesucht. Ja. Klose, Masch.-Fabr. Verbisdorf.

Junger Kontorist (in) für leichte Kontorarb. und Schreibmaschine p. sofort für ein Baugeschäft gef. Gef. Off. mit Zeugn. Abschriften u. Gehaltsansdr. unter N 398 an die Exped. des 'Boten' erbeten.

Zweiter Wirtschaftler für Landwirtschaft. (24 Morgen) zum 1. April gesucht. Pädagogium Lahn.

Suche Stellung als Wirtschaftsassistent, war Eleve u. 3 Monate Assistent auf Domin. Rensdorf bei Liegnitz. Auftrag. an Garver, Hotel Karer, Bodenaukerndorf, Gdrlitz.

Älterer, erfahrener Bäcker sucht bis 15. März Stelle bei einer Witfrau oder in Mühle.

Ernst Berger, Witfrau Bärtes Bäckerei, Rothendach Nr. 92, Ar. Landesbui.

2 Tischlergesellen auf eichene Möbel sucht bald G. Dallsch, Rauer a. D. (Maschinenbetrieb).

Ein tüchtiger Klempner und Installateur für dauernde Arbeit. Karl Danke, Bad Charlottenbrunn in Schlesien.

Tüchtigen Möbeltischler stellt sofort ein W. Scholz, Tischlermstr., Täuschdorf.

Tüchtiger Facettenschleifer bei hohem Lohn in ang. Stellung gesucht. Angeb. unter S 336 an die Exped. des 'Boten' erbeten.

Maurergesellen stellt noch ein Kutschers Baugehäft, Petersdorf i. R.

Maurer werden noch eingestellt. Kutschers Baugehäft, Bobersdorferd.

Welt. Monteur sucht Stellung, wo er sich nebenbei in Weiterbildung ausbilden kann. Offerten unter A 451 an den Boten erbeten.

Krankenwärter, ledig, sucht zum 15. März Stelle. Offert. u. M 462 an d. Exped. d. 'Boten'.

Tücht. Konditor auch als Arbeiter, sucht zur Saison Stellung in Dirschberg od. in Umgebung des Gebirges. Gef. Off. mit Gehaltsangabe unter O 464 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Suche zum 1. März einen unverheir. Ackerkutscher u. eine alleinsteh. Frau (Witwe) für den Kuhstall. Raffler, Seifersdorf bei Reisdorf.

Zuverlässiger Hausdiener f. 1. März (Jahresstell.), Mädchenmädchen

für 1. April sucht und erbittet Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansdr. Pension Haale, Ober-Krummhübel.

Junger Mann, 24 Jahre, verb., sucht Stellung als Hausdiener, Bürodiener od. Kassierbote. Gef. Off. unter K 415 an die Exped. des 'Boten' erbeten.

Laufjunge od. -Mädch. ver bald gesucht. Bahnhof-Buchhandlung.

2 unverheiratete Ackerkutscher für Ochsenfuhrwerk stellt bald ein Freigang Dirschberg, Kreis Dirschberg.

Einen ordentl. Knecht sucht für bald, bezgl. eine Magd. Nicht. Gutsbesitzer, Ludwigsdorf, Post Deutmannsdorf, Ar. Löwenb.

Ordentliche Tagelöhnerfamilie und Mann od. Burshen a. Anbannen mit Ochsen finden gute Stellung. Ritgt. Tiefhartmannsd., Kreis Schönau Kabb.

Einen Burshen zu 55 Mrg. Landwirtschaft. und Pferden sucht sofort Müller, Wittsdorf 25, Gerichtskeitscham.

Kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern, d. Lust hat Bäder auf dem Lande zu werden, kann zu Eltern in die Lehre tret. Offerten unter V 427 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Lehrling wird sofort angenommen. Meihob, Kovarik, Glaschleifermeister, Petersdorf i. R. Nr. 265a.

Malerlehrling kann sich melden. D. Häusler, Maleresh., Briesterstraße 14.

Sohn rechtlicher Eltern, der über gute Schulzeugnisse verfügt, kann zum 1. April als Techniker-Lehrling bei mir eintreten. Ingenieur Gebers.

Kaufmännisch. Lehrling mit guter Schulbildung wird von einem größeren Fabrikkontor Dirschbergs der 1. April gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerb. mit Lebenslauf u. G 414 an d. Exped. d. 'Boten'.

Lehrling mit guter Schulbildung f. Kontor gesucht. H. J. Baumer, Hirschb., Am Bahnhof Kosenau.

Kellner-Lehrling stellt zu Ostern, ev. auch früher, ein Bahnhofswirtschaft Dirschberg.

Knabe v. anst. Eltern, w. Lust hat die Bäckerei erbl. zu erlernen, kann sich für Ostern melden. Frau Hedwig Schamerber, Bäckerei, Königsfeldt i. SchL.

Lehrling nimmt an Wolffs Druckerei, Schmiedeberg.

Bei freier Station wird kaufm. Lehrling für Fabrik auf d. Lande zu Ostern gesucht. Meldungen unter T 468 an den 'Boten' erbeten.

Weg. Erkrankung mein. Mädchens suche ich zum 1. März oder 1. April bei gutem Lohn ein tüchtiges Mädchen nicht unter 18 Jahren. Fr. Fabrikbesitzer Rodeh, Kruisdorf i. R.

Anst. d. zuverl. Mädchen oder junge Frau mögl. bald zur Bereitung in Villenhaushalt Charlottenburgs gef. G. Post und Lohn. Heideberggita, Melb. Dirschberg, Kaiser-Friedrichstraße Nr. 7. I.

Suche für meine 17j. kräftige Tochter, ev. Aufnahme in best. Hause zur Erlernung des Hauskalks und der Umzugsformen ohne gegen. Vergütung, bei engerem Familienanschluss. Gut. Försterei od. Warrant bedorauet. Angebote unter K 242 an die Exped. des 'Boten' erbeten.

Suche zum 1. April ein Mädchen, welches auch Landwirtschaft versteht. Gaus Anna, Bräudenberg.

Jüngeres Mädchen zur häuslichen Arbeit tagsüber oder halbt. sucht Frau Fleischermeister Artelt, Markt Nr. 50.

Jüngeres, tüchtiges Hausmädchen bald od. 1. 4. gef. Warmbrunn, Geinrichstr. Nr. 16.

Kräftige Waschfrau gesucht. Neuh. Burgstraße Nr. 33.

Anständiges, solides Fräulein sucht Stellung a. Bedienung der Gäste. Offerten unter R 423 an d. Exped. d. 'Boten' erb.

Besseres jung. Mädchen sucht Stellung als einfache Stütze, wo es im Geschäft mit tätig sein kann, gleich welche Branche. Off. u. T 425 an d. 'Boten' erb.

Sannemann,

Suche zum 1. April
sauberes

Mädchen

zu 2 Kindern (Mädchen)
im Alter von 1 1/2 und 5
Jahren.

Schloßfeld Niemendorf
b. Malsdorf, Kr. Löwenb.

Suche

für meine 18 jährige
Tochter Stellung in Küche
und Haushalt bei kinder-
loser Herrschaft per 15. 3.
1920. Pommitz i. Mglb.
Nr. 82.

Suche zum 1. April

licht., ordentl. Mädchen

für Küche und Haus mit
guten Zeugnissen bei aut.
Lohn.

Frau Apotheker Scheurich,
Schmiebeberger Str. 3.

15. bis 17. März

Dienstmädchen

für bald oder 1. April ge-
sucht. Offert. unt. Z 407
an d. Exped. d. „Woten“.

Dienstmädchen

für kinderlosen Haushalt
per sofort gesucht.
Bad Warmbrunn,
Bietzenstraße 9.

Dienstmädchen,

welches auch kochen kann,
für selbständige Stell. bei
50 M. pro Monat nebst
freier Station gesucht.
Weide, Friseur, Bahnhofs-
straße 12, neb. „3 Berge“.

Suche Mädchen

(aute Behandlung).
Fr. Oberingen, Gärdner,
Lichtenrade bei Berlin.

Da mein Mädchen nach
6 Jahren zu ihren Eltern
zurückkehrt, suche ich zum
1. 4. 20 fräul., anständiges
Mädchen.

Frau M a n n i c h,
Hermsdorf u. R., Anst-
wea 13a, Villa Edith.

Hef. z. 1. 4. 20 unverfä.,
ehrl. Mädchen. Frau M.
Pelmert, Dirckberger Schl.,
Schleibahnsstr. 3. parterre.

Suche

für mein kleines, herr-
schaftliches Gut eine
alleinstehende Frau

oder Magd zur selbständ.
Führung der Viehwirt-
schaft mit noch einer Bei-
hilfe; auch werden da-
selbst noch

2 Mägde

angenehm bei höchstem
Lohn und guter Kost.
Offerten bitte an M a n n,
„Lindenhof“, Süssenbach
bei B ä h n., zu richten.

Saubere Bedienung

für sofort gesucht
Wilhelmstraße 46. Nr.

Suche für meinen Haus-
halt nettes, junges
Mädchen

per 1. Apr. D. Bräuhau,
Berlin W. 15, Rurfsürsten-
damm Nr. 183.

Für bald od. 15. 3. 20
suche ich ein tüchtiges
Mädchen für Alles.
Frau Gertrud Wendler,
Schmiebeberger Str. 8a.

Nett. Mädchen, selbstbä.,
sucht Stellung als Köchin
zum 15. 3. od. 1. 4. Ang.
u. R 401 an d. „Woten“.

Junges Mädchen, 21 J.,
sucht Köchleinstelle, a. l.
in Hotel. Off. unt. D 411
an d. Exped. d. „Woten“.

Für schöngel, Försterei,
mitten im Walde, suche
Mädchen für Alles.

Sofort. Antr. erwünscht.
Offerten mit Bild u. Ge-
haltsansprüchen sind zu
senden an

Förster Gerlach,
Blochhaus bei Behden
i. Mark, Nähe Berlin.

Ein sauberes, zuverlässig.
Küchenmädchen

wird z. 1. März gesucht.
Villa Edelweiss,
Krummhübel i. Miesena.

Osternmädchen

eff. Stb. vorm. zur Haus-
arb. gesucht Cunnersdorf,
Warmbr. Straße 6b. III.

Dienstmädchen,

in all. häuslich. Arbeiten
erfahren, bei gutem Lohn
gesucht Bahnhofsstraße 67
im Laden.

Ich suche für meine 17-
jährige Tochter, welche
Vocalschule besucht und
etwas Klavierkenntn. be-
sitzt, auch sehr kinderlieb
ist und sich vor keiner an-
dern Arbeit scheut, für
1. April Stellung als

Kinderfräulein.

Offert. unt. A 8 Nr. 10
postlag. Liebenthal Schl.,
Bezirk Kleinb.

Tüchtiges, erfahrenes
Mädchen

oder Kriegerswitwe
zu häuslicher Arbeit in
kinderlosen Haushalt bei
aut. Lohne f. sof. gesucht.
D o p p e,
Schubauer Straße Nr. 10

Einfache Stütze

wird für ein besseres Re-
staurant zum 15. 3. oder
1. 4. nach Warmbrunn
gesucht. Off. unt. F 413
an d. Exped. d. „Woten“.

Ein Mädchen

für kleine Landwirtschaft
für 1. März gesucht.
Albert Daniger, Handels-
mann, Schmottseifen,
Kreis Löwenberg.

Da 24 j. Mädchen a. bef.
Ham. i. Haush. sch. etw.
erf. m. sich i. Kochen ver-
voll. Försterei oder Gut-
besor. Pl. Taschengeld
erw., jed. n. Neb. Off. u.
O W 100 postl. Landeshaus

Suche
für sofort ein sauberes

Alleinmädchen,
welches kinderlieb ist und
etwas kochen kann. Zeug-
nisse u. Gehaltsansprüche
sind zu senden an
Fr. Rechtsanw. Donlag,
Hermsdorf u. R.,
Anstwea 12.

Jüngeres Mädchen,
bis 16 J. alt, a. Wartung
eines 14-jährigen Kindes
sowie aals leichter Haus-
arbeit a. l. März gesucht
nach Cunnersdorf, Warm-
brunner Str. 3e. part. III.

Ein ehrliches Mädchen
für häusliche Arbeit und
Landwirtsch. sucht f. 1. 4.
Frau Menze,
Arnsdorf i. R. Nr. 73.

Solides, bef. Mädchen
sucht Stellung per 1. 4.,
wo es sich i. Kochen weit.
ausbilden kann. Beding.:
aute Behandl. all. übrige
nach Uebereink. Off. unt.
U 426 an d. „Woten“ erb.

Köchin gesucht.
Offerten an Barrer, Hotel
Hobenzollernhof, Gärlich.

Mädchen
sucht Stell. f. d. Salkoz.
Angeb. S 424 an „Wote“.

Bedienungsrau
oder Mädchen f. mehrere
Stunden a. Tage gesucht.
Offerten unter S 445 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Ein ehrliches, sauberes
Mädchen

für Zimmer- u. Hausarb.
zum 1. April gesucht.
Haus Waldidyll,
Ober-Steinseifen i. R.

Suche zum 2. April et.
einfach. Stubenmädchen.
Eigenes Zimmer.
Frau von Rosenbruch,
Cunnersdorf.

Tüchtiges, gewandtes
Stubenmädchen

für die Saison gesucht.
Fremdenheim Kaiserhof,
Warmbrunn.

Schenerfrauen
gesucht für einige Tage
in der
P o l i s h ä n k e.

Saison-Zimmermädchen,
herrschafil. Alleinmäd.,
landwirtschaftl. Mädch.
erhalten sofort Stelluna.
Welschmann, Stellenbüro,
Warmbrunn.

Kellner, zuverlässiges
Mädchen

für 1. April nach Landes-
hut i. Schl. gesucht.

Vorankstellen 28. 2. 20 bei
Frau Bildhauer Czner,
Schmiebeberger Str. 8.

Laden,
event. mit Wohnung od.
Zimmer, sofort zu mieten
gesucht. Offerten unter U
207 an die Expedition d.
„Woten“ erbeten.

Freundl. möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten
Wilhelmstraße Nr. 9a,
parterre rechts.

Rl., möbliertes Zimm.
an gebild. Herrn abzugeben.
Mühlgrabenstr. 31. I.

Suche per bald möbl. Z.
mit 2 Betten, Licht und
Kochgeschab. Off. unter
W 362 an den „Woten“.

Pension
gesucht f. jung. Mädchen,
das Ostern die Studien-
anstalt besuchen w. An-
gebote an Lehrer
Kalschahn, Lauban,
Seefeldstraße 19. II.

Jüna., ruh. Mädch. sucht
Schlafstelle.
Off. N 441 a. d. „Woten“.

Wohnungs-Gesuch.
Suche z. 1. 4. 20 od. 15.
eine Wohnung, besteh. a.
2-3 Zimm. mit Küche u.
Zubehör, in Warmbrunn,
Herisdorf, Hermsdorf u.
R. oder Jannowitz Mglb.
Geil. Offert. unt. J 416
an d. Exped. d. „Woten“.

Eine kleine Wohnung
mit Stube u. Küche zum
1. April zu miet. od. aus-
Zausch gesucht im zentr.
b. Petersdorf od. Garten-
berg. Angeb. erb. Woll.
Petersdorf Nr. 85.

Heute Donnerstag, den 25. Februar:
Nordischer
Meister-Abend

Im Programm:
Grieg; Peer Gynt, Gade; Nardklänge
von Ossian, Svendsen; Romanze usw.

Gasthof „Zum Kynast“,
Hermsdorf u. K.
Sonntag, den 28. Februar 1920:
Feier des 16. Stiftungsfestes des
Männer-Gesangsvereins „Lira“,
bestehend in Gesangsvorträgen, Theater, Verlosung
und B A L L.
Hierzu ladet höflich ein
Kassendirektion 6 1/2 Uhr. * * * * * Ansana 74 118.

am Sannemann

Möbliertes Zimmer

ohne Pension sucht f. 1. 4.
jüngerer Beamter. Off.
unt. B 431 an d. Woten.

Achtung! Achtung!

Suche sofort
einen heizbaren

Raum
f. elektr. Instrumente.

Offerten unter H 238 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Achtung!
Wer gibt

von seinem Laden einen
Platz für einige

elektrische
Instrumente

gegen hohe Mietent-
schädigung?

Off. O 289 an die Exped.
des „Woten“ erbeten.

Männ.-Gesang-Verein.

Donnerstag, d. 26. Febr.,
abends 8 Uhr:
Übung
im „Gedlenen Schwert“.
Schlüssel und künstl.
Erbsen bringen erw.
Gähe willkommen.
Der Vorstand.

**Geldlicher Bürger- und
Gewerbeverein.**

Die Mitsteher werden
auf den
Januar-Vortrag
am Donnerstag im Hotel
„Drei Berge“ aufmerksam
gemacht.

Stadt-Theater.

Heute
Donnerstag abends 8 U.
zum ersten Male:
Das höhere Leben.
Komödie in 4 Akten
v. Hermann Sudermann.
Freitag abends 8 Uhr:
Abend für Herrn
Arthur Wagner:
Neu einstudiert!
Das Schwarzwaldmüdel.
Operette in 3 Akten von
Kaz. Reibhart und Leon
Sessel.

Sonnabend abends 8 U.:
Vorstellung für das Ge-
werkschaftsstatist:
Das Dreimäderlhaus.
Die besten Eintrittskarten
bestellen ihre Gültigkeit.

Apollo-Saal.

Sonnabend, 28. Februar:
Großer Vereinsball.
Gähe herzlich willkommen!
Es laden freundlich ein
der Vorstand.

Goldn. Greif.

Donnerstag, d. 26. Febr.,
und folgende Tage:
Anstich
von Bockbier
Es laden freundlich ein
F. Anders und Frau.

**Ausflugsort
Birkigt**

Hotel Eisenhammer.
Sonntag, d. 29. Februar:
**Großer öffentl.
Maskenball.**

Maskiert und unmaskiert.
Gut bel. Trompeterkorps.
Um zahlreichen Besuch
bitte!
W. Scharf.

Landwirte-Versammlung in Hirschberg
am Donnerstag, den 26. Februar,
nachmittags 1½ Uhr im Konzerthause:
Vortrag des Rittergutspächters Schmidthals
(Mitglied der deutschen Nationalversammlung)
über:
**Die Forderungen der Landwirtschaft
im neuen Deutschland.**
Freie Aussprache über die Ernährungslage im neuen Entesjahr.
Alle Landwirte und Landwirtefrauen sind herzlich eingeladen.
Der deutschdemokratische Wahlverein i. Riesengebirge.

Sonnabend, den 28. Februar d. J.
nachm. 2 Uhr in Jannowitz (Klugers Hotel).

Montag, den 1. März, nachm. 2 Uhr in
Schönau (Schwarzer Adler) finden

große Versammlungen

des landwirtsch. Kreisvereins statt, in denen
Universitätsdozent **Dr. Zorn-Breslau** über
Tierzucht (Rindvieh- und Pferdezucht im Gebirge) und
Dr. Schumann vom Tierseuchenamt
Breslau über **Tierseuchen** (seuchenhaftes Ver-
halten der Kähe, Unrindern u. s. w.) sprechen werden
Nach den Vorträgen: **Diskussion.** Die Mitglieder werden
gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Schönau a.K.

Fuhrwerksbesitzer- und Kutscherverein

Erdbmannsdorf - Sillerthal.
Sonnabend, den 28. Februar:

**Stiftungsfest verbunden
den mit Maskenball**

im Tyroser-Gasthof
worum freundlich einladet der Vorstand.

Achtung!!! Voranzeige! Achtung!!!

Turnverein Seidorf i. Rsgb.

Sonntag, den 29. Februar 1920:
Grosser Preis-Lumpenball

im Gasthof „zur Schneetoppe“
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlich ein der Vorstand.

**Ortsgruppe Jannowitz
D. E. V.**

Sonnabend, den 28. Februar 1920:
Großer Maskenball

in Jäfels Gerichtskreischaus, Rohrlach.
Masken und Gäste herzlich willkommen.
*** Anfang 7 Uhr. ***
Das Komitee. Der Wirt.

Vortrag

am Donnerstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr
im Hotel „Drei Berge“. Generalsekretär
Zimmermann-Berlin von der Zentrale des Hansa-
Bundes spricht über

**„den Einfluß der Steuergesetzgebung
auf das Wirtschaftsleben“.**

Der Vortrag wird einen Ueberblick über die
Belastungen von Handel, Handwerk und Industrie
durch die geplanten Steuern auf Vermögen, Ein-
kommen und Verbrauch geben.

Alle Kaufleute, Handwerker und Industriellen
sind hierzu eingeladen.

Hansa - Bund,
Ortsgruppe Hirschberg.
Max Schmidt.

Schmiedeberg.

Sonnabend, den 28. Februar er., abends 8 Uhr:
Öffentliche politische Versammlung

im „Schwarzen Hof“ in Schmiedeberg.
Vortrag des Abgeordneten, Justizrat Dr. Abfah:
**„Ueber die politische Lage und
Deutschlands Wiederaufbau“.**

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind
eingeladen.

Der deutschdemokrat. Wahlverein im Riesengeb.
Ortsgruppe Schmiedeberg.

Deutschvölk. Schutz- und Trutzbund.

Donnerstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr
im Saale des „Konzerthaus“:

Gr. öffentl. Volksversammlung

Herr Müller Eberhart spricht über das Thema:
**„Was haben wir von Deutsch-
lands Zukunft zu erwarten?“**
Jeder Deutsche ist herzlich willkommen. Zur
Teezeit der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von
25 Pf. erhoben. Der Vorstand.

Wir zahlen für:

Ziegenfelle p. Stück Mk. 190.00
 Zickelfelle " " " 20.00
 Rindhäute
 Roßhäute
 Kalbfelle
 Schaffelle
 Kaninfelle
 Hasenfelle
 Wildfelle

die
allerhöchsten

Tagespreise

Julius Hirschstein & Co.,
 Warmbrunnerstr. 32, (Warmbrunner Platz).

Gussbruch,
 gebrauchte Wellen,
 Nutz- u. Alteisen,
 Altmetalle
 kauft jeden Posten
 Hirschberger Maschinenfabrik
 F. & A. Theuser, Hirschberg.

Herrenstoffe

zu Anzügen und Ulstern
 in nur **erstklassig.** Qualitäten;
 Hosen-, Kostüm-, Rockstoffe, Hosenzeug
 Schneidermeister erhalten Prozente.

R. Krüger, Pfortengasse 8.

Möbelfabrik
Hermann Leipziger

Inhaber: Adolf und Walter Leipzig
 Breslau 1, Schweidnitzer Straße Nr. 7
 gegenüber der „Schlesischen Zeitung“
Innenausbau vornehm. Wohnräume

Permanente Ausstellung
 aparter Salons, Speisezimmer
 Herrenzimmer, Schlutzimmer
 Polstermöbel — Ledersessel

Teppiche, Stoffe, Dekorationen.

Jeder sein eigener Tischler!
 Sende **Univ.-Hobelbank, D. N. G. M. 30 Mk.**
 meine, franco für
 An jeden Tisch passend. Unverwundlich. Verlang. Sie
 Prospekt gratis. Erich Schreyer, Leipzig, Roßstr. 14.

Zum
Pfannkuchen-
backen
 in frisch geschlagenes
Speise-
Rüböl

Drogerie
 Goldener Becher,
 Langstrasse 6.

Wir alle trinken
Störlebecker!

mit Zucker gesüßt!
 Vornehmster
Magen-Likör
 der Gegenwart!

Zu haben in den einschlägigen
 Geschäften, sowie Hotels,
 Konditoreien, Cafés und
 erstklassigen Restaurants.
General-Vertrieb

Kempinski's
 Weingrosshandlung
 Kaiser-Friedrich-Str. 18
 Telefon 286.

Das
Anstricken

von Strümpfen
 aller Stärken
 erfolgt sauber
 und billigst in
 eigener
 Maschinen-
 Strickerel.

Strumpfwaren- u.
 Wolllhaus

Oscar Böttcher
 Schildauerstraße 8.

Brieschmananzug,

mod. Sammonbest., mit
 Kniehose preiswert zu bl.
 Dittert,
 Schmiedeberger Str. 18.

Reichs-
Toilette-
Seife

Stück 3,75 Mk.
 Drogerie
 Goldener Becher,
 Langstrasse 6.

Für Wiederverkäufer!
 Liefere
Auslandszucker
 von Donnerstag ab.
Carl Friedrich Nachf.

Exter unverfälschter
Dänischer Kautabak

aus den größten und erstklassigen Kautabakfabriken
 Dänemarks. Prima saftige Ware. Garantiert nicht
 schimmelnd. 1 Stange 0,90 M., 100 Stangen 75 M.,
 20 Probestangen verschende gegen Einzahlung von
 16 M. portofrei. Nachnahmen kosten 85 Pfa. mehr.
 Albert Freundthell, Wesselsbuten 24 (Holstein).

Alles
 Eisen, Papiere
 abfälle, Lumpen,
 Knochen, Holzabfälle, Papier,
 Wechsellag, Metall, Blei, Zinn usw.

kauft
 zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
 Hirschberg i. Schl.
 Fernruf 463, nur Blehmarktstr. 6a.

150 Göpel,

einzelu, auch reparaturbedürftig, sofort zu kaufen
 gesucht. Offerten unter U 447 an die Geschäfts-
 stelle des „Boten a. d. Riesengebirge“.

KARREN
 Schloßkarron
 Sackkarron
 Steinkarron
 Wasserwagen
 2- u. 4-ädrig
 Karreräder

Noskowski & Jeltsch, Breslau 8

la. Haushaltkerzen,
 weiss Paraffin,

150/21 mm, 175/18 mm, Restquantum ca. 2000 Stück
 zum Einheitspreis von M. 1,62 per Stück sofort
 lieferbar.
 Wilhelm Kruse,
 Fork i. Bausitz, Zbunstraße 33.

Alleinverkauf!

Für geschickten, hochachtbaren Artikel der
 Möbelbranche soll die Alleinveräußerung für alle
 hiesigen Kreise vergeben werden. Fabrication
 erfolgt durch eine der größt. Holzbearbeitungs-
 fabriken Deutschlands. — Es wird je nach
 Größe des Artikels eine Garantiesumme von
 M. 500 bis M. 2000 verlangt, die aber nach
 Erledigung der Ordres zurückgezahlt wird.
 Geeignete Bewerber, möglichst mit Verleu-
 reib. Anstellungsbräunen, wollen gefl. schriftl.
 Angebote einreichen unter G H 272 an
 Rudolf Mosse, Berlin.

Sind Lungenleiden heilbar? Alle, die an
 Lungen- und

Kehlkopftuberkulose, Asthma, Schwindsucht, Lungen-
 spitzenkatarrh, Nachtschweiß, Stiche im Rücken, Brust-
 schmerzen, Appetitlosigkeit, Verschleimung, veralteten
 Husten, lange anhaltender Heiserkeit leiden, lassen sich
 meine ausführliche belehrende Broschüre kostenlos portofrei
 senden. Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 202.
 Am Karlsbad 33 b. Sprechzeit 9-11, 2-4. Sonntags 10-11.

Zweijähriges
Gelenkgeschmir
 zu verkaufen

„Sauerstoff“, Seiborf.

Su verkaufen
 od. für Eier einzukaufen
 2 erste Winorkabäne.
 Apotheke Seiborf.